

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . 4.—  
Vierteljährig . . . . . 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . 3.60  
Vierteljährig . . . . . 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 36.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 5. September 1908

23. Jahrg.

### Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Z. N. 2134.

#### Kundmachung

betreffend die Auflage der Wählerlisten für die allgemeinen Wahlen in den n.-ö. Landtag.

Die Wählerlisten der Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs für die allgemeinen Wahlen in den n.-ö. Landtag werden unter einem im städtischen Rathaus zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Die Einsichtnahme kann an Wochentagen in der Zeit von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr bis 5 Uhr nachmittags, an Sonn- und feiertagen von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags in der Kanzlei im I. Stock stattfinden.

Reklamationen gegen die Wählerlisten wegen Aufnahme von Nichtwahlberechtigten oder Weglassung von Wahlberechtigten können vom Tage der Kundmachung bis einschließlich den 16. September l. J. beim Bürgermeister eingebracht werden.

Die Reklamationen sind für jeden Reklamationsfall abgefordert einzubringen und sind denselben, sofern sie wegen Weglassung von Wahlberechtigten erhoben werden, die Dokumente anzuschließen, welche zum Nachweise der Wahlberechtigung erforderlich sind.

Reklamationen, bei denen diese Vorschriften nicht beobachtet werden, müssen a limine zurückgewiesen werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. September 1908.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Z. N. 944.

#### Kundmachung

Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat laut Erlasses vom 17. August 1908, Dep. XIV Nr. 557, im Einvernehmen mit dem k. u. k. Reichskriegsministerium verfügt, daß die Kontrollversammlungen im laufenden Jahre nicht abzuhalten sind.

Die Haupttrapporte haben in normaler Weise stattzufinden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 31. August 1908.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Z. N. 954.

#### Kundmachung

Erlaß vom 24. August 1908, Abt. 2, Nr. 8533.

1. Für die bei den k. k. Landwehrtruppen zur Einführung gelangenden Marschmusikinstrumenten werden Unteroffiziere, welche als Musikinstruktoren (zur Ausbildung der Spielleute und Führung der Marschmusik) in Verwendung kommen sollen, benötigt.

Das Reichskriegsministerium bewilligt, daß freiwillig sich meldende Titularunteroffiziere des Präsenzstandes oder eventuell freiwillig sich meldende wirkliche Feldwebel und Zugführer des Reservestandes, welche den gestellten Bedingungen entsprechen, zu dem vorerwähnten Zwecke der k. k. Landwehr zugeteilt werden.

Die Bewerber müssen bei einer Heeresmusik zwei Instrumente (darunter unbedingt ein Blechblasinstrument) gespielt haben und die Fähigkeit besitzen, Skolaren auf Blasinstrumenten auszubilden, sowie eine Musik führen und dirigieren zu können. Bewerber des Präsenzstandes dürfen höchstens im 6 Dienstjahre stehen.

Auch auf Verheiratete wird reflektiert.

Die Musikinstruktoren erhalten die Chargenmäßigen Gehühren und die Dienstprämie, sowie eine Dienstzulage von 40 Heller per Tag.

Die Bewerber werden in Wien einer Prüfung unterzogen und werden die Auslagen vom Landwehretat getragen.

Eine Auswahl der Garnison ist nicht zulässig.

Die Bewerber des Reservestandes haben ihre Gesuche bis längstens 20. September l. J. direkt an den Ständekörper einzusenden.

2. Zur Erlangung von geeigneten Marschfanfarenkompositionen für die aus den Spielleuten der Kompagnien zu bildenden Marschmusik der k. k. Landwehr veranstaltet das k. k. Ministerium für Landesverteidigung ein Preisausreiben.

Es gelangen je ein Preis von 500, 200, 150 und drei Preise zu je 100 Kronen zur Vergebung.

Durch die Annahme eines Preises wird das Eigentums- und Ausführungsrecht dem Ministerium für Landesverteidigung übertragen.

Bewerber haben ihre Kompositionen in Stimmen nebst Partitur bis Ende Oktober 1908 dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung einzusenden.

Namen des Komponisten und Motto in verschlossenem Kouvert.

Instrumentierung: Kornet I in B, Kornet II in B, Signalhorn mit Maschinenaufsatz in ES (I—IV, Ersatz für die ES Trompete) 2 Signalhörner mit Maschinenaufsatz in B (Ersatz für Bassflügelhorn und Euphonium), 2 Signalhörner mit Maschinenaufsatz in B (Ersatz für F Waldhörner) 1 Bass in ES, 1 Bass in B.

Dies wird hienit verlaublich.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 3. September 1908.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

### Das deutsche Metz.

Metz, den 1. September 1908.

Die in den Reichsländern stattfindenden Kaisermanöver erregen natürlich das Interesse der Franzosen in hohem Maße und so haben denn die meisten großen Blätter ihre militärischen Mitarbeiter nach Elsaß-Lothringen entsandt, um sich über die deutschen Truppen und deren Können berichten zu lassen. So ist auch der militärische Mitarbeiter des „Gaulois“, Oberstleutnant Rouffet, nach Metz gegangen, um den Kaiser und die deutschen Soldaten zu sehen, und er bekennet nun in seinem Blatte mit tiefer Trauer, daß Metz für Frankreich unrettbar verloren scheint, da es auf dem besten Wege sei, eine echte deutsche Stadt zu werden.

„Wenn man“, so schreibt er, „von der Esplanade, wo das Denkmal des Helden von der Moskwa (des Marschalls Ney) sich wie eine Schildwache von Bronze erhebt, das wunderbare Panorama betrachtet, das sich längs der wie Perlmutter glänzenden Moselfluth streckt, so will es scheinen, als ob sich in der alten lothringischen Festung nichts geändert hätte und als ob Metz immer noch die liebe französische Stadt wäre, in der es sich so gut leben ließ. Denn die Landschaft hat nichts von ihrem

### Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Buge r.

(25. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

General von Schiefweg hatte nach beendeter Schlacht in einem kleinen Häuschen am Nordrande von Balan Quartier genommen. Es begann allmählich dunkel zu werden. Der General stand am Fenster der niederen Wohnstube und sah durch die zertrümmerten Scheiben auf das ungewöhnlich belebte Treiben, das unter den himelstreichenden Regimentern ringsum herrschte. „Der Kaiser ist in Sedan! Napoleon ist gefangen!“ rief einer dem andern zu. Die Soldaten umarmten sich und warfen jubelnd ihre Helme in die Luft, und tausendstimmig klang „Die Wacht am Rhein“ an die nahegelegenen Festungswälle, deren Umrisse und Alleen sich scharf von dem blutroten Feuerchein abhoben, der über Sedan ausgebreitet lag.

Die Stube war leer, bis auf einen zertrümmerten Stuhl und ein hölzernes Kreuzifix, das noch unversehrt in einer Ecke hing. Auf dem Boden lagen ein paar Strohbündel mit einer darüber gebreiteten wollenen Decke.

„Haben Sie eine Kerze, Johann?“ fragte der General einen soeben eintretenden Soldaten.

„Jawohl, Herr General,“ meldete dieser. „Ein Paket zu fünf Stück habe ich und gutes, frisches Wasser.“

Der Diener stellte bei diesen Worten einen irdenen Krug auf den Fenster Sims und zündete eine Kerze an, die er mit flüchtigem, vom Lichte herabträufelndem Unschlitt auf dem Sims befestigte.

„Wasser haben Sie auch? Das ist recht,“ sagte der General erfreut. „Da kommt ja auch schon mein Koffer,“ fügte er hinzu, als zwei von einem älteren Unteroffizier geführte Soldaten unter der Tür erschienen.

„Ei! Ich habe ich keinen aufstreifen können und auch keinen Stuhl, Herr General,“ meldete der Unteroffizier.

„Das macht nichts; ich setze mich auf den Koffer,“

erwiderte der General. „Ist das für mich?“ fuhr er fort, als er in der Hand des Unteroffiziers ein Paket Zeitungen unter Umschlag bemerkte.

„Sehr wohl, Herr General. Die Feldpost ist vorhin eingetroffen.“

„War kein Brief für mich dabei?“

„Nein, Herr General.“

„Schön. Weiter brauche ich vorerst nichts. Ich danke Ihnen, Müller,“ sprach der General. „Sie können auch abtreten, Johann,“ wandte er sich an seinen Diener. „In einer Stunde schauen Sie wieder nach.“

Der General schloß den Koffer auf und entnahm ihm ein Stück Zwieback und eine kleine Flasche Wein. Dann ließ er sich auf den Koffer nieder und suchte unter den eingetroffenen heimatlichen Zeitungen die neueste Nummer. An der Spitze des Blattes fand er die in fetten Lettern gedruckten Siegesnachrichten von Metz und eingehende Schilderungen über die dort stattgehabten blutigen Kämpfe, die ihm zum größten Teile neu waren. Beim Durchfliegen des übrigen Teiles der Zeitung fesselte ihn plötzlich ein Artikel mit einer ungewöhnlichen Stichmarke.

Als ob er seinen Augen nicht traue, beugte er sich weiter gegen das Licht zu, und eine lebhaftige Spannung malte sich in seinen Zügen. „Endlich, endlich, — ist es denn möglich?“ sprach er laut. Dann erhob er sich rasch und schritt der Türe zu.

„Sie kommen wie gerufen, Herr Adjutant,“ sagte er zu einem Offizier, der in diesem Augenblicke den Hauseingang betrat.

„Herr General befehlen?“

„Bitte, ordnen Sie an, der Herr Major Berger möchte zu mir kommen.“

„Sehr wohl, Herr General,“ versetzte der Adjutant. „Mir fällt soeben auf, daß vom Bataillon Berger bis zur Stunde keinerlei Meldungen eingetroffen sind.“

„Richtig, das ist mir bis jetzt auch entgangen,“ sprach der General besorgt. „Was mag das für eine Ursache haben?“

„Wie verläutet, sollen sämtliche Offiziere des Bataillons teils gefallen, teils verwundet sein. Auch der Adjutant.“

„Daß der Adjutant verwundet wurde, ist mir bekannt. Das war heute früh gegen neun Uhr bei Villa Dorival, nächst

der Bahnstation von Bazelles. Mir wurde fast gleichzeitig mein Pferd unter dem Leibe erschossen, wie Sie wissen, Herr Adjutant, ich möchte bezüglich des Bataillons Berger möglichst eingehende Meldung haben. Bitte, veranlassen Sie das weitere.“

„Sehr wohl, Herr General.“

„Das wäre die höchste Tücke des Schicksals,“ murmelte der General, während er erregt in der Stube auf und ab ging. „Siebzehn Jahre hat der arme Dulder nun gewartet, von Tag zu Tag und nun . . . Nein, so grausam kann das Schicksal nicht sein!“

Er trat ans Fenster und sah in die Dunkelheit hinaus. Das dunkle Gebirge hinter den westlichen Höhen hatte sich aufgelöst und finstere Wolken schwebten nun hoch über dem Maastal, zwischen welchen da und dort ein Stern herniederglänzte.

Er wandte sich plötzlich vom Fenster weg, öffnete den Koffer und entnahm ihm eine kleine Mappe. Dann schrieb er eilig auf einen Briefbogen die folgenden Zeilen:

„Balan, den 1. September 1870.“

Lieber Hartfeld! Ich habe Ihnen eine ebenso wichtige, als hoch erfreuliche Mitteilung privater Natur zu machen. Sie betrifft Ihren Herrn Vater. Wenn Ihr Gesundheitszustand es erlauben sollte, bitte ich Sie zu mir zu kommen. Mein Diener wird Sie begleiten.

Mit Gruß Ihr ergebener  
v. Schiefweg, Generalmajor.“

Kurz darauf kam der Diener.

„Haben Sie etwas zu essen bekommen, Johann?“ fragte der General. „Sie waren doch beim Abkochen?“

„Jawohl, Herr General.“

„Sie müssen nun schnell einen Gang machen. Am südlichen Ende des Dorfes, rechts der Straße, die nach Bazelles führt, befindet sich ein Bauerngut mit einigen Wirtschaftsgebäuden. Dort ist eine größere Verbandsstation eingerichtet worden.“

„Die weiß ich, Herr General. Ich bin gegen Abend dort vorbeigeritten. Alle Gebäude sind vollgepfropft von Verwundeten.“

„Dort ist auch ein Jägerleutnant, Namens Hartfeld. Den müssen Sie mir aufsuchen, ihm diesen Brief übergeben

Zauber verloren, die Natur ringsum nichts von ihrer heiteren Schönheit. Und doch finden alle, die, wie ich, hier sorglose Jugendjahre verbracht haben, nicht mehr das wohlbekannte, vertraute Städtebild. Die massive Stadtwandlung ist verschwunden, um mit Bäumen bepflanzten Boulevards Platz zu machen. Metz hat seine historischen Mauern niedergelegt, und heute umgibt es nichts mehr als in weiter Ferne ein von Tausenden weißer Kreuze gebildeter Gürtel. Betritt man die Stadt, so liest man an den Straßenecken deutsche Namen, die über den ehemaligen französischen Straßenbezeichnungen stehen. An den Läden sieht man deutsche Schilder und in vielen dieser Läden wird französisch überhaupt nicht mehr gesprochen. Man kann jedoch nicht leugnen, daß der erste Eindruck der der Solidität und der Kraft ist. Die Macht des Reiches, das uns ein Stück unseres Fleisches aus dem Körper gerissen hat, ist unstrittbar. Sie zeigt sich überall und in überzeugender Weise; vor allem in der Haltung dieser tadellosen, wenn auch etwas steifen Offiziere. Sie haben angeblich nicht die Eleganz und das schneidige Wesen unserer Offiziere, aber sie haben dafür ein ruhiges, sicheres Auftreten, denn sie kennen nicht die politischen Launen ständig wechselnder Regierungen, die ihn ihrer Allmacht einen Degen zerbrechen, wenn der, der in trägt, ihnen nicht mehr gefällt. Sie ehren und achten die Zivilgewalt, aber sie sind nicht ihre Diener und erst recht nicht ihre Sklaven. Sie bleiben Soldatenführer, die nur ihren militärischen Vorgesetzten untergeordnet sind, und das Gefühl dieser Unabhängigkeit gibt ihnen eine Sicherheit, die bei uns mit jedem Tage verschwindet. Die Einwirkung einer wahrhaft starken Macht erkennt man auch an der Korrektheit der Beamten und Schulleute, an der Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit aller amtlichen Dienstangelegenheiten. Hier ist das Vertrauen allgemein, weil jeder sich von einem festen, gebieterischen Regierungssystem geschützt weiß. Daraus erklärt sich auch das rapide Anwachsen des deutschen Einflusses, der den französischen Händen drei Viertel des Handels der Stadt entwunden hat. . . . Das französische Element verschwindet also aus allen diesen Gründen in der Stadt mehr und mehr, und was davon noch übrig ist, scheint — aus eigenem Willen oder der Not gehorchend — den schönen protestantischen Eifer von einst ganz aufgegeben zu haben. . . . Die alten Annektierten halten es nicht mehr für nützlich und vorteilhaft, in einer Art Auflehnung zu verharren, der die neue Generation ganz fremd gegenüberzustehen scheint, und alle finden sich mit dem „fait accompli“ ab, um daraus möglichst großen Nutzen zu ziehen.“

Rouffet erzählt dann noch, mit welcher Pietät die Metzger die Gräber der vor und in Metz gefallenen französischen Soldaten pflegen, und schließt seinen Artikel mit den Worten: „Aber heute handelt es sich nicht um traurige Erinnerungen. Die Stadt ist festlich gestimmt und die Häuser schmücken sich mit Fahnen, um den Kaiser zu empfangen, der sich seiner Armee zeigen will. Es herrscht auf den Straßen ein ungewöhnliches Treiben. Hunderte von Offizieren kommen und gehen, und auf den Straßen werden die Truppen Spalier bilden und den Kaiser mit dem herzlichsten Ruf: „Guten Tag, Majestät!“ begrüßen. . . .“

**Die jüngsten Reden des deutschen Kaisers.**

München, 31. August.

Kaiser Wilhelm hat auf seiner Fahrt durch die Reichsländer mehrmals das Wort ergriffen. Einmal als ein einfacher Soldat, der kameradschaftlich den französischen Veteranen die Hand drückt. Dann als oberster Kriegsherr, der strenge Kritik übt, aber auch mit seinem Lob nicht zurückhält. Ein

andermal als Vertreter der Staatsgewalt, um sein Interesse für die Reichsländer und deren Wünsche zu bekunden. Dann wieder als Kaiser und Repräsentant des deutschen Volkes, im vollen Bewußtsein einer großen Machtposition, aber auch in weiser Erkenntnis seiner friedlichen Mission.

In Bayern erregten besondere Freude die anerkennenden Worte Kaiser Wilhelms im Anschluß an die Parade bei Metz. Haben doch an diesem militärischen Schauspiel auch bayerische Truppen teilgenommen. Der Depeschenwechsel zwischen Kaiser und Prinz-Regent bestätigte, daß Verfassung und Ausbildung der bayerischen Regimenter den Beifall des obersten Kriegsherrn gefunden.

Ueber dieselbe Kaiserparade wurden aus Frankreich in den jüngsten Tagen Urteile offener Bewunderung gemeldet. Sie waren alle auf einen elegischen Ton gestimmt und gipfelten in der Trauer über den Verlust Elsaß-Lothringens. Just zur selben Stunde, da die Korrespondenten der Pariser Blätter ihre Mandatberichte veröffentlichten, sprach der Deutsche Kaiser in Straßburg seine Freude darüber aus, daß er unter den Veteranen auch eine Menge alter französischer Soldaten begrüßen dürfe. „Wo echter soldatischer Geist lebt, da finden sich Soldatenherzen zusammen.“ In diesen Worten treten die nationalen Gegensätze zurück. Sie erinnern an Napoleon, der sich im Kreise tapferer Soldaten, ob französischer oder fremder, stets ohne Unterschied heimisch fühlte.

In Metz und Straßburg hat Kaiser Wilhelm die Bedürfnisse und Wünsche der beiden Städte betont. Er sicherte ihnen möglichste Förderung zu, besonders in dem Bestreben, ihr Weichbild größer und umfangreicher zu gestalten. Die „alte Taile“ der zwei großen Festungen wird demnach bald eine neue und „passendere“ Form erhalten.

Eine bedeutungsvolle Friedensrede brachte das Festmahl, das am Sonntag im Straßburger Kaiserpalaste zu Ehren der Reichsländer stattfand. Was der Kaiser dort gesprochen, war keine jener Friedenskundgebungen, die wir in früheren Jahren an manchen wenig geeigneten Orten zu hören bekamen und die im Auslande so gerne als Zeichen der Schwäche gedeutet wurden. Es war das stolze Bekenntnis eines Friedensfürsten, der sich seiner hohen Verantwortung voll bewußt ist und die ruhige Weiterentwicklung des Vaterlandes höher einschätzt als kriegerische Erfolge. Der aber nicht einen Frieden um jeden Preis will, sondern nur einen solchen, der sich mit Ehren und im Vertrauen auf die unbedingte Kriegsbereitschaft des Volkes erhalten läßt.

Mit Nachdruck trat der Kaiser den Neidern und Heßern entgegen, deren trauriges Geschäft zwar die Völker beunruhigen, aber die festen Grundlagen des Friedens nicht erschüttern kann. Denn zwei Bürgschaften sichern seine Erhaltung: das Gewissen der Fürsten und der Wille der Völker. Im Vertrauen auf diese festen Stützen konnte Kaiser Wilhelm aus innerster Ueberzeugung erklären, daß der europäische Friede nicht gefährdet ist. Mit voller Zuversicht sieht der Kaiser der weiteren Entwicklung der internationalen Lage entgegen. So oft auch in der letzten Zeit das Kriegesgepenst aufgetaucht sein mag, so schwarz sich unverbesserliche Pessimisten die Zukunft ausmalen, Kaiser Wilhelm hält an der Ueberzeugung fest, daß der Friede nicht gefährdet ist. Dieses Vertrauen wird sich ohne Zweifel auf weitere Kreise übertragen. Und darin liegt die große Bedeutung der Straßburger Kaiserrede.

An Deutschlands Friedensliebe kann kein ehrlicher Mann zweifeln. Wenn Kaiser Wilhelm trotzdem in Straßburg den Frieden predigte, so geschah es wohl aus dem Grunde, die Nervosität, die in den letzten Monaten durch allerlei politische Reisen und Zusammenkünfte erregt worden war,

endgültig zu zerstreuen. Daß er es gerade an Frankreichs Grenze tat, mag den Reichsländern das Gefühl der Sicherheit geben und jenseits der Vogesen Beruhigung bringen, insofern man dort durch die Warnrufe übereifriger Mandatberichter beängstigt wurde.

Der Hinweis des Kaisers auf die alte Erfahrung, daß ein ehrenvoller Friede am besten durch unsere Wehrmacht zu Wasser und zu Lande verbürgt wird, bedingte schließlich notwendigerweise das oft erneuerte Gelöbniß, unsere militärische Stärke ohne Bedrohung anderer auch ferner auf der Höhe zu erhalten und auszubauen. Hierin erblickt vielleicht mancher die Bestätigung der jüngsten Gerüchte über eine neue Militärvorlage. Eine solche Deutung würde jeder Grundlage entbehren. Denn es ist doch klar, daß eine Heermacht nur dann ihrer Aufgabe gewachsen sein kann, wenn sie fortwährend „ausgebaut“ wird. Dazu bedarf es keiner neuen Vorlagen. Wir haben es immer getan und werden es weiter üben. Wer nicht vorwärtschreiten geht zurück. Und wir wollen vorwärts. Niemand zu Leibe, aber uns selbst zu Liebe!

**Neues vom Tage.**

**Landwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung Amstetten.**

Am 1. September 1908 wurden die Anmeldungen für sämtliche Gruppen als auch für das Gewerbe geschlossen, geschieht und zum Druck für den Jubiläums-Katalog übergeben.

Die Anmeldungen für alle landwirtschaftlichen Gruppen und für das Gewerbe sind so zahlreich eingetroffen, daß sich der große Ausstellungsplatz, welcher 4 Hektar (rund 7 Joch) umfaßt, beinahe als zu klein erweist. Nur bei praktischer Einteilung des Platzes wird es möglich sein, alle ausgestellten Objekte entsprechend unterzubringen.

Wir wollen nicht vorzeitig die Zahl der Anmeldungen in den einzelnen Gruppen verraten, müssen jedoch betonen, daß das Ausstellungskomitee mit dem Resultat vollkommen zufrieden ist. Am Ausstellungsplatze wird nun emsig gearbeitet.

Eine Reihe von Handwerkern bemüht sich, den von den Firmen Hopsrweiser und Prolesch entworfenen, durch die Obmänner genehmigten Ausstellungsplan in Wirklichkeit umzusetzen. Ein Teil der Arbeiter plant den Platz, ein anderer stellt die Viehstände auf, setzt Flaggenmasten ein, legt Wasserleitungen an usw.

In welcher Weise der Ausstellungsplatz verschönert und ausgeschmückt wird, wollen wir unseren Lesern noch vorenthalten, da jedermann Gelegenheit haben wird, am 26. September den Ausstellungsplatz in seiner Vollenbung zu besichtigen. Wir wollen nur mitteilen, daß der Ausstellungsplatz durch das liebenswürdige Entgegenkommen seitens der Gemeinde in der Dunkelheit in einem Meer von Licht erstrahlen wird und daß sich das Auge des Besuchers an so manchen Schönheiten wird erfreuen können.

Um allen Schichten der Bevölkerung die Möglichkeit zu bieten, die Ausstellung zu besuchen, hat die Obmänner-Konferenz in ihrer Sitzung vom 22. August l. J. den einstimmigen Beschluß gefaßt, den vom Landeskulturrate am Eröffnungstage mit 1 Krone festgesetzten und auf den Hauptplätzen ersichtlich gemachten Eintrittspreis auf 40 Heller zu erniedrigen, so daß an allen 4 Ausstellungstagen der gleiche Preis von 40 Heller eingefordert wird.

und auf Antwort warten. Ich habe den betreffenden Offizier heute abend zufällig im Hofraum dieses Gutes gesehen und weiß, daß er sich in Balan aufhält. Kennen Sie den Herrn Leutnant Hartfeld vielleicht persönlich?“

„Nein, Herr General.“

„Das macht nichts. Sie werden ihn schon erfragen.“

„Sehr wohl, Herr General.“

Etwa zwanzig Minuten später klopfte es, und Hartfeld erschien unter der Türe.

„Das freut mich, Herr Leutnant, daß Sie kommen,“ sagte der General, während er dem Verwundeten entgegen ging und ihm die Hand reichte. Wie geht es Ihnen?“

„Danke gehorsamst, Herr General; ich bin zufrieden,“ erwiderte Hartfeld. „Ich habe mir erlaubt, meine Schwester mitzunehmen, die vor einer halben Stunde mit der freiwilligen Ambulanz hier angekommen ist.“

„Ihr Fräulein Schwester?“ fragte der General überrascht, während er unter die Türe trat und sich ehrerbietig vor Irma verbeugte, die in diesem Augenblicke an die Seite ihres Bruders getreten war.

„Herr General von Schloßweg — meine Schwester“, stellte Hartfeld die beiden vor.

„Ich bin außerordentlich erfreut, gnädiges Fräulein kennen zu lernen,“ sprach der General mit großer Herzlichkeit. „Das ist ja ein merkwürdiger Zufall! Bitte, wollen die Herrschaften eintreten! Leider kann ich Ihnen nicht einmal einen Stuhl anbieten, gnädiges Fräulein.“

„O, ich danke, Herr General,“ erwiderte Irma.

„Vor allem eine Frage: Haben Sie vielleicht Nachrichten aus der Heimat betreffs Ihres Herrn Vaters, Herr Leutnant?“

„Nein, Herr General.“

„Gnädiges Fräulein auch nicht?“

Irma verneinte ebenfalls.

„Sie wissen also beide noch nicht, daß die Unschuld Ihres Vaters an den Tag gekommen und durch die Presse veröffentlicht worden ist?“

„Nein“, versetzte Hartfeld; „ich bin sehr erstaunt, daß Herr General an unserem Familiengeschick so warmen Anteil nehmen.“

„Ihr verstorbener Herr Großvater, der Oberst Hartfeld, war mein Gönner und väterlicher Freund, den ich hoch verehrt habe. Und was mir ihr Großvater war, das bin ich ihrem Vater gegenüber. Ich schätze mich glücklich, der erste zu sein, der Ihnen die frohe Nachricht von seiner Unschuldserhellung eröffnen darf.“

Der General nahm die Zeitung vom Fenstersims und las:

„Zur Ehrenrettung eines Toten. Eine unglückliche Verkettung von Umständen und menschlicher Irrtum haben vor siebzehn Jahren einen braven und hervorragenden tüchtigen Mann, meinen ehemaligen Professorens, Herrn Georg Hartfeld, im blühenden Mannesalter in den Tod getrieben, welches Unglück eine heftige hochangesehene Familie in tiefes Leid versetzte. Der unglückliche Mann wurde wegen einer ihm zur Last gelegten Unterschlagung, die er selbst zur Anzeige gebracht hatte, in Untersuchung gezogen, Mangels an Beweisen aber freigesprochen. Der rätselhafte Diebstahl konnte bei der Gerichtsverhandlung nicht aufgeklärt werden und so blieb das unselige Vorurteil, daß Hartfeld als vorübergehender Verwalter meiner Kasse den abhanden gekommenen hohen Betrag unterschlagen habe, nach wie vor bestehen. Dieses Vorurteil hatte das traurige Geschick des streng ehrenhaften und liebenswürdigen Mannes zur Folge. Nach siebzehn Jahren ist die Unschuld des tief Bedauernswerten an den Tag gekommen. Vor kurzem erhielt ich von einer New Yorker Bank die mir seinerzeit entwandene Summe mit hohen Zinsen zurück erstattet. Der Sendung waren die eigenhändig geschriebenen und notariell beglaubigten Geständnisse des Diebes, eines früheren Lehrlings von mir, beigelegt, die die Unschuld Hartfelds sonnenklar beweisen. Kurz nach seinem Geständnisse hat sich der Dieb, der in Amerika eine Rolle spielte und eine angesehenere Persönlichkeit war, durch einen Schuß entleibt. Ich betrachte es als meine Pflicht, diese Tatsache zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und bitte die verehrliche Presse um gütige Weiterverbreitung dieser Zeilen.“

Jugolstadt, den 20. August 1870.

Carl Lorenz, Kaufmann.“

Hartfeld war tief ergriffen und Irma weinte. Ein minutenlanges Schweigen trat ein. „Daß unser Vater unschuldig war, davon bin ich seit gestern abend fest überzeugt. Herr Major Berger hat sein Wort für die Unschuld des Verstorbenen eingelegt.“

„Den Herrn Major Berger habe ich gleichfalls rufen lassen und hoffe, daß es ihm möglich ist, zu kommen. Sein Bataillon wurde heute bei Bazelles nach La Monzelle stark dezimiert. Nähere Meldungen fehlen noch.“

In diesem Augenblicke trat der Adjutant ein. Nach der gegenseitigen stummen Verneigung stellte der General den Ankommenden vor und fragte dann: „Was haben Sie für Nachrichten, Herr Adjutant?“

„Das Bataillon Berger wurde heute in Bazelles und im Park von Monvillers fast vollständig aufgerieben, Herr General“, begann der Adjutant. „Es war bereits gegen Mittag auf eine kriegstarke Kompagnie zusammen geschmolzen. Major Berger hat gegen ein Uhr auf der Höhe, nächst Bazelles, eine Mitrailleusen-Batterie weggenommen, wurde aber dann von einer großen feindlichen Uebermacht hart bedrängt. Ueber eine Stunde hat er derselben Stand gehalten, bis endlich Verstärkung eintraf. Von da an fehlen alle bestimmten Nachrichten über das Bataillon. Der kleine Rest desselben soll sich, der Fahne verlustig, einem Regimente angeschlossen haben. Hauptmann Schwarzwild ist bei La Monzelle gefallen; Major Berger und Schütz werden bis zur Stunde vermißt.“

„Vermißt?“ fragte der General im Tone höchsten Befremdens. „Ein Bataillons-Kommandant vermißt? Der deutsche Soldat läßt seine verwundeten und gefallenen Offiziere nicht auf dem Schlachtfelde zurück. Da müßten ganz andere Umstände —“

Er brach plötzlich ab und eilte erschrocken auf Irma zu, die bei den letzten Worten des Adjutanten leichenblau geworden war und wankte. Hartfeld blickte verstört auf den Ueberbringer der Hiobspost.

(Fortsetzung folgt.)

Damit auch die Geschäftsleute am Ausstellungsplatze auf ihre Rechnung kommen, hat die Obmänner-Konferenz in gleicher Sitzung beschlossen, täglich von 6 Uhr abends an, bei geschlossenen Ausstellungs-Objekten den Eintrittspreis mit 20 Heller festzusetzen, wobei bemerkt wird, daß sich namentlich abends bei günstiger Witterung auf dem Volkspatze ein reges Leben entwickeln wird, da täglich von 8—10 Uhr abends ein Konzert stattfindet und so manche Volksbelustigungen geplant sind.

Bei der großen Menge der ausgestellten Objekte wird es den Besuchern nicht möglich sein, auf einmal Alles zu sehen und richtig beurteilen zu können, weshalb ein mehrmaliger Besuch seitens einzelner Interessenten gewiß notwendig sein wird. Die Obmänner-Konferenz hat sich daher entschlossen, für die vier Ausstellungstage eine Permanenzkarte um den niedrigen Preis von 2 Kronen auszugeben.

Diese Permanenzkarte wird auf den Namen des Ersterbers lauten und ist unübertragbar. Vormerkungen für dieselbe werden jetzt schon in der Ausstellungskassenzentrale Amstetten, Rathaus, 1. Stock, entgegengenommen.

**Kaiser-Jubiläums-Herbstfeste in Wr.-Neustadt.**

Die unter dem Protektorate des Statthalters Grafen Rickmanns und unter dem Ehrenvorsitze des Bürgermeisters Kamann stehenden Herbstfeste werden am Samstag den 5. September d. J. um halb 10 Uhr vormittags feierlich eröffnet werden. Die Herbstfeste dauern vom 5. bis 18. September und bestehen aus einer Warenausstellung und einem großem Volksfeste. An der Warenausstellung ist die Wr.-Neustädter Geschäftswelt reichlich vertreten. Auf der Ausstellung wird Gelegenheit zum Wareneinkauf gegeben sein. Beim Volksfeste wird eine Reihe von besonderen zugkräftigen Schaustücken und Belustigungsobjekten vorhanden sein, sowie vor allem eine elektrisch feenhaft beleuchtete Stufenbahn, Hebelbergersaß mit Rutschbahn, Weinschaukel und Tanzboden, Hippodrom, Kinematograph, Salon moderner Wunder, Ringelspiele, griechische Regelbahn u. v. a. Während der Ausstellung finden Vor- und Nachmittagskonzerte statt. Sonntag den 6. September wird der Besuch von auswärts voraussichtlich ein starker werden. An diesem Tage konzertiert die Ternitzer Werkkapelle. Montag den 7. September wird die Neuntürchner Musikvereinskapelle mit klingendem Spiel einziehen und Nachmittag ein Konzert geben. Am Dienstag den 8. September werden die Bewohner des Triestingtales mit der Berndorferkapelle ein Stellbüchlein auf dem Festplatze sich geben. Am Mittwoch den 9. September findet nachmittags ein Doppkonzert der Wr.-Neustädter Stadtkapelle und einer Regimentsmusik statt. Am Donnerstag den 10. September wird abends ein Sonderzug von Wr.-Neustadt bis Alpbang verkehren, der den Besuchern aus dem Pitterner- und Alpbangertal es möglich macht, den ganzen Abend, an welchem der Wr.-Neustädter Männer-Gesangsverein „Froh Sinn“ mehrere Chöre zum Vortrage bringen wird, am Festplatze zu verbringen. Der Sonderzug wird von der Schwarzer Musikkapelle begleitet. Am Freitag den 11. September wird neben der Veteranenkapelle auch der kaufmännische Musikverein „Merkur“ in der Schwarzer Bierhalle ein Konzert geben. Samstag den 12. und Sonntag den 13. September finden Vor- und Nachmittagskonzerte statt; Sonntag ein Doppkonzert. An diesem Tage wird auch der 1. Wr.-Neustädter Arbeiterklub auftreten. Die Herbstfeste werden Sonntag nachts geschlossen.

**Geschwornen-Auslosung.**

Für die Mittwoch den 9. September l. J. beginnende dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode wurden folgende Herren als Geschworne ausgelost: 1. Hauptgeschworne: Alchberger Friedrich, Maurermeister, Böchlarn; Altmann Adolf, Hausbesitzer, Viehosen; Böck Josef, Hausbesitzer und Fleischer, St. Pölten; Graf Braida Eugen, Hausbesitzer, Sitzenthal; Eybner Richard, l. l. Hauptmann i. P., St. Pölten; Frimmel Josef, Gastwirt, St. Pölten; Gwis Franz, Wirtschaftsbesitzer, Hafing; Halderer Albert, Wirtschaftsbesitzer, Groß-Siering; Hercl Josef, Gastwirt, St. Pölten; Herndl Josef, Wirtschaftsbesitzer, Nagelsdorf; Herzog Franz, Fleischhauer, Herzogsdorf; Hutter Franz, Bäckermeister, Mell; Keil Philipp, Kaufmann, St. Pölten; Keiß Franz, Fabrikbesitzer, Türlitz; Kraus Anton, Gastwirt, St. Pölten; Kaufenthaler Leopold, Kaufmann, Ybbs; Lechnitz Johann, Kaufmann, St. Pölten; Leicht Albert, Kaufmann, St. Pölten; Müllner Rupert, Kaufmann, Pihra; Piatl Franz, Bäckermeister, Loosdorf; Pittner Franz, Hotelbesitzer, St. Pölten; Plamezberger Josef, Kaufmann, Karlstetten; Plawitsch Franz, Gastwirt, St. Pölten; Prickler Karl, Hausbesitzer und Bauleiter, Sankt Pölten; Resch Albert, Wirtschaftsbesitzer, Ober-Zwischenbrunn; Riesenhuber Johann, Kaufmann, Hainfeld; Salcher Josef, Fabrikant, Harland; Schoisengeier Josef, Wirtschaftsbesitzer, Wernersdorf; Schred Hermann, Kunstmühlbesitzer, St. Pölten; Dr. Steinhäuser Robert, Großgrundbesitzer, Kröllendorf an der Ybbs; Sitefsohn Anton, Wirtschaftsbesitzer, Nagelsdorf; Thaler Karl, Kaufmann, St. Pölten; Vollrath August, Fabrikbesitzer, Oberndorf a. d. Ebene; Waldhäusel Franz, Gutspächter, Pottenbrunn; Weitersdorfer Michael, Hausbesitzer, St. Pölten; Wiletal Anton, Kaufmann, Mant. 2. Ergänzungs geschworne: Birwe Josef, Wirtschaftsbesitzer, Ober-Wagram; Häusler Franz, Wirtschaftsbesitzer, Ober-Mamau; Kern Johann, Wirtschaftsbesitzer, Wernersdorf; Kopas Franz, Wirtschaftsbesitzer, Stattersdorf; Kurzmann Leopold, Wirtschaftsbesitzer, Viehosen; Pruckner Johann, Wirtschaftsbesitzer, Stattersdorf; Seidl Josef, Bäckermeister, St. Pölten; Straßer Anton, Wirtschaftsbesitzer, Wernersdorf; Wiesbogen Leopold, Wirtschaftsbesitzer, Pumerendorf.

**Die Eröffnung der Mekkabahn.**

Konstantinopel, 2. September. Gestern fand die Eröffnung der Mekkabahn bis Medina statt.

Die Eröffnung der „heiligen Bahn“ von Damaskus bis Medina bildet einstweilen den bedeutsamen Abschluß eines gewaltigen Werkes. Die Eisenbahn, deren Bau im Jahre 1901, einzig durch freiwillige Spenden der Gläubigen bestritten, begonnen wurde, folgt den alten Pilgerstraßen und hat eine Streckenlänge von insgesamt 1100 englischen Meilen. 815 Meilen davon sind in sieben Jahren fertiggestellt worden, die fehlenden 285 von Medina nach Mekka sollen nun mit aller Energie in Angriff genommen werden. Bisher sind für den Bahnbau insgesamt 62,100.000 Mk. aufgewandt, durchschnittlich 60.000 Mk. für die englische Meile. In dieser Summe sind die Kosten der noch unvollendeten Sektion Medina—Mekka inbegriffen. Der außerordentlich niedrige Baupreis erklärt sich daraus, daß das Gelände Eigentum des Sultans ist und daß die Arbeit zum größten Teil von den Soldaten geleistet wird. Außer den großen Werkstätten in Damaskus, Heifa, Daharamah, Medina-Sahalah und Medina sind insgesamt gegen 4000 Brücken und zahlreiche Tunnels erbaut. Allein die Werkstätten in Damaskus, die auf den Bau von Lokomotiven eingerichtet sind, bedecken eine Fläche von 12.000 Quadratmetern. Ursprünglich sollte der Bau zugleich von Damaskus und Mekka begonnen werden, allein selbst der Sultan vermochte nicht die Macht der widerstrebenden Gewalt-haber der heiligen Stadt zu brechen. Es blieb der neuen Konstitution vorbehalten, mit der Verhaftung des Gouverneurs der Wallfahrtsgebiete das letzte entscheidende Hindernis beiseite zu schaffen. Die Bauleitung lag vorwiegend in den Händen deutscher Ingenieure, die stärkste treibende Kraft für den Bahnbau aber bildeten die rastlosen Bemühungen des jetzt geachteten Iszet Pascha.

**Vom Landeskulturrate des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns.**

Bericht über die Marktverhältnisse in Wien am Schlachtviehmarkte vom 31. August 1908.

Wien, am 1. September 1908.

Auftrieb: 3272 Ochsen, 1146 Stiere, 684 Kühe, 287 Büffel, zusammen 5389 Stück, davon zirka 1008 Stück Beinvieh und 331 Stück Weidevieh. Verkaufspreise in Kronen per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Deutsche Ochsen: 1. Qualität von 78—94, 2. Qualität von 66—77, 3. Qualität von 56—65; ungarische Ochsen: 1. Qualität von 64—94, 2. Qualität von 54—78, 3. Qualität von 46—57; galizische Ochsen: 1. Qualität von 76—90, 2. Qualität von 66—74, 3. Qualität von 56—64; Stiere: 1. Qualität 69—74, mittel und mindere Qualität von 50—68; Kühe: 1. Qualität von 67—82, mittel und mindere Qualität von 51—66; Büffel: 3. Qualität von 20—40; Beinvieh: 2. Qualität von 32—54, 3. Qualität von 25—30; Weidevieh: 1. Qualität von 62—72, 2. Qualität von 40—60, 3. Qualität von 28—36.

Auf dem heutigen Rindermarkte waren im Vergleiche zur Vorwoche um 635 Rinder mehr aufgetrieben. Bei sehr flauem Geschäftsverkehre wurden Prima-Stallmafsorten und gute Mittelware um 2 Kronen, mindere Mittelforten um 3—4 Kronen per 1 Zentner billiger gehandelt. Mindere Stallmafsorten waren nicht gefragt und unverkäuflich. Weidevieh wurde um 3—4 Kronen per 1 Zentner billiger abverkauft. Stiere wurden bei sehr flauem Geschäftsverkehre um 4—6 Kronen per 1 Zentner billiger verkauft. In Beinvieh mußten ebenfalls Preisnachlässe bis zu 4 Kronen per 1 Zentner gewährt werden.

**Eigenberichte.**

**Hilm-Kematen. (Kaiser-Huldigungsfest.)**

Wie alljährlich, so feierte auch heuer die freiwillige Feuerwehr Hilm-Kematen in festlicher Weise das Geburtsfest Sr. Majestät unseres erhabenen Monarchen.

Anlässlich des gleichzeitigen 60-jährigen Jubiläums der glorreichen Regierung des erhabenen Monarchen wurde die Geburtstagsfeier zu einer imposanten patriotischen Kundgebung ausgestaltet. Dem Ersuchen des Hauptmannes der Feuerwehr Herrn Vinzenz Prokossch, die Häuser zu schmücken, wurde mit freudigem Eifer Folge geleistet und beide Ortsteile prangten im herrlichsten Festschmucke. Einen wahrhaft großartigen Eindruck machte die wundervolle Beleuchtung der Häuser während des von der Feuerwehr am Samstag abends unter den Klängen der eigenen Musikkapelle veranstalteten Fackelzuges. Mit innerer Befriedigung konnte man sehen, wie selbst das kleinste Häuschen von liebevoller Hand geschmückt war. Jeder hat sein Scherflein dazu beigetragen zur Verschönerung des patriotischen Festes. Von weit und breit kamen die Leute, das prächtige Schauspiel anzusehen und lauter Beifall der dichtgedrängten Zuschauermenge bewies die Befriedigung derselben.

Am Sonntag morgens 5 Uhr rief die Musik mit klingendem Spiel zur weiteren Feier. Trotz des zeitweise sehr heftigen Regens fanden sich nebst der Feuerwehr die Herren Bürgermeister von Sonntagberg und Kematen, der Herr Postmeister Mahrhöfer, die Gendarmenriehe und noch viele Festteilnehmer ein, die zusammen dem Gottesdienste in Gleichbeiwohnen und hierauf in festlichem Zuge nach Kematen marschierten. Hier war der Glanzpunkt des Festes die Huldigung vor der am Platze an der Stirnseite des Wahrhofschen Gasthofes unter einem Baldachin reich mit Grün und Blumen decorierten Büste

Sr. Majestät des erlauchten Kaisers. An den Seiten der Büste standen weißgekleidete Mädchen mit schwarzgelben Schärpen und Eichenlaubzweigen.

Wahre patriotische Begeisterung herrschte allgemein und sie erreichte ihren Höhepunkt, als Herr Georg Uyllaehner, Hauptmannstellvertreter der Feuerwehr, in beredten Worten unseren geliebten Kaiser feierte und huldigte in folgender Rede:

Hochgeschätzte Honoratioren!  
Liebwerte Kameraden!  
Sehr verehrte Anwesende!

In unserem großen Vaterlande Oesterreich und weit über die Landesgrenzen hinaus, ja selbst im Auslande, sind die Völker bestrebt, das 60-jährige Regierungsjubiläum unseres erhabenen Monarchen Kaiser Franz Josef würdig zu feiern.

In der Brust eines jeden Oesterreichers schlägt das Herz vor Freude höher, daß es unserem Kaiser gegönnt ist, sein Jubeljahr trotz des hohen Alters in voller Rüstigkeit und Geistesfrische feiern zu können.

Aber nicht nur Freude empfinden wir, wenn wir zu unserem erhabenen Monarchen emporblicken, sondern auch Stolz überkommt uns und zwar berechtigter Stolz deshalb, weil die Verdienste, die sich unser Kaiser als Regent um sein Volk und als Mensch um die Menschen erworben hat, allgemein von Hoch und Nieder, von Reich und Arm anerkannt werden.

Wo wir nur hinschauen, kommt uns die Kunde entgegen von rauschenden Festlichkeiten, welche zu Ehren unseres Herrschers veranstaltet werden.

Wer Gelegenheit hatte, beim Kaiserhuldigungsfestzuge in Wien zu sein und Zeuge dieses erhabenen Schauspieles war, wo Tausende und Tausende aus den entlegensten Teilen des Reiches gekommen sind, um ihrem Kaiser zu huldigen, wird zur Ueberzeugung gelangt sein: Die Völker Oesterreichs lieben ihren Kaiser.

Wenn wir in der Geschichte zurückblättern bis zum Beginn aller Zivilisation, so werden wir finden, daß solche Ehre noch keinem Fürsten bereitet wurde, als unserem Kaiser dadurch zuteil wurde, daß die deutschen Bundesfürsten korporativ mit dem deutschen Kaiser an der Spitze nach Schönbrunn gekommen sind, um unseren Kaiser zu seinem Jubeljahre persönlich zu beglückwünschen.

Und wahrlich ist all dies kein leerer Wahn, denn unser Kaiser verdient diese Ehrungen in vollstem Maße, denn, obzwar er schwere Schicksalschläge zu erdulden hatte, hat er es verstanden, aus dem zerklüfteten Oesterreich einen kräftigen, geeinigten und modernen Staat zu machen.

Wenn nun die freiwillige Feuerwehr Hilm-Kematen und die Bevölkerung, mit der sie ja so eng verknüpft ist, eine ihrem Können entsprechende Feier veranstaltet, so ist dies gewiß unsere heiligste Pflicht, denn unter der glorreichen Regierung unseres Kaisers ist die Feuerwehr gegründet worden und hat sich zu jener Bedeutung entwickelt, daß sie auch vom Auslande als mustergiltig anerkannt wird.

Erhabener Kaiser und Herr! Gestatte, daß wir in kindlicher Demut vor Dich hintreten mit der inständigen Bitte, unsere Huldigung anständig entgegenzunehmen; so wollen zum Zeichen der Liebe und Treue, die wir Dir und dem ehrwürdigen Hause Habsburg stets bewahrt haben und auch in Zukunft bewahren werden.

Wir sagen Dir tausendfachen Dank für all die vielen Wohlthaten, die Du uns erwiesen hast mit der daran anschließenden Bitte, uns auch in Zukunft ein guter Vater zu sein!

Wenn unserem geliebten Vaterlande gegönnt ist, alle Zeit in Deinem Geiste regiert zu werden, können wir uns ruhig der Versicherung hingeben, daß das Wort des Dichters in Erfüllung gehen wird: „Oesterreich wird ewig leben!“

Da wir leider unseren schwachen Kräften gemäß nicht imstande sind, Dir das Gute, was Du uns erwiesen hast, nur im entferntesten zu vergelten, so wollen wir ein andächtiges inbrünstiges Gebet zum Himmel entsenden und den Herren der Heerscharen bitten, er möge Dich noch viele Jahre gesund und frisch am Leben erhalten zum Heile und zum Wohle Deiner Völker.

Und an Sie, sehr verehrte Festteilnehmer, richte ich die ergebene Bitte, als Besiegelung und Bekräftigung unserer bescheidenen aber aus dem Grunde unserer Herzen kommenden Huldigung mit mir in den Ruf einzustimmen: Gott erhalte Gott beschütze unsern Kaiser Franz Josef. Hoch! Hoch! Hoch!

In das dreifache Hoch stimmten alle jubelnd ein. Mit Absingung der Volkshymne und des Dankes des Feuerwehrhauptmannes an alle Bewohner von Hilm-Kematen und alle, die zur Verherrlichung des Festes behilflich waren, war die eigentliche Feier beendet.

**Wien, am 3. September 1908. (Eröffnung der Annabergerhütte auf dem Tiroloerogel.)**

Der Oesterreichische Gebirgsverein eröffnet am 13. d. M. die von ihm auf dem 1386 Meter hohen Tiroloerogel erbaute Annabergerhütte in feierlicher Weise und hat für diese alpine Festlichkeit folgendes Programm herausgegeben:

1 Uhr mittags: Begrüßung der Festgäste durch den Vorstand des Oesterreichischen Gebirgsvereines; Uebergabe der Hüttenlüssel durch den Bausführer Zimmermeister Franz Leodolter; Uebergabe des Hauses an die Hauptleitung des Oester. Gebirgsvereines durch die bausührende Ortsgruppe „Annaberg“; Weihe des Hauses durch Se. Hochwürden Herrn Dr. theol. Lambert Studeny, Pfarrer in Annaberg; Festrede des Vorstandes des Oester. Gebirgsvereines und Eröffnungsreden des Hauses; Ansprache von Vertretern alpiner Körperschaften. 4 Uhr nachmittags: Gemeinsamer Abstieg zum Stettenhof bei Türlitz, daselbst gemeinsames Abendessen.

Die Wiener Teilnehmer benutzen den um 4 Uhr 40 Min. früh vom Westbahnhofe abgehenden Bergnützungszug.

**Wien.** (Erhaltung der Teufelsmauer in der Wachau.) Der bevorstehenden Verwirklichung des Projektes der Lokalbahn Krems—Grein soll eines der interessantesten Naturdenkmäler der Wachau, die ob ihrer eigenartigen Felsformen vielbewunderte Teufelsmauer bei Spitz zum Opfer fallen. Die Bauunternehmung hat nämlich die Absicht, für die Bahntrasse den größten Teil der Steinbänke abzuräumen, wodurch diese Sehenswürdigkeit ihren ganzen landschaftlichen Reiz verlieren würde. Gegen diese Beeinträchtigung der Naturschönheiten der Wachau hat nun der Wiener Magistrat, als Eigentümer des betreffenden Grundstückes, die Gemeinde Spitz und der Landesverband entschieden Stellung genommen. In Eingaben der beiden letztgenannten Körperschaften an das Eisenbahnministerium wird der Vorschlag gemacht, statt des geplanten Einschnittes einen Tunnel durch die Teufelsmauer zu führen, der bei einer Länge von 15 Metern das Bild der pittoresken Klippenwand nicht nur nicht beeinträchtigen, sondern demselben sogar erhöhten Reiz verleihen würde. Die Mehrkosten würden sich auf 20.000 K belaufen.

### Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

**Vielfach erprobt**

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

bei Harngrisen und Blasenleiden als Harnsäure bindendes Mittel.

### Meine Herren, das war keine Kleinigkeit!

Denken Sie nur, ich hatte mich total versteigert; über mir Felsen schroffen, unter mir ein Abgrund von hundert Metern und keine Möglichkeit vor oder rückwärts zu kommen. Zwanzig Stunden hab ich so aushalten müssen und es war nur ein Glück, daß ich eine Schachtel Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen in der Tasche hatte, ohne die ich keine Tour unternehme. Die haben mich nicht nur vor Durst bewahrt, denen verdanke ich's vor allem, daß ich ohne schwere Ermüdung angekommen bin. Fay's ächte Sodener muß man auf jede Hochtour mitnehmen. Man kauft sie für Kr. 1.25 per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:  
H. Th. Gungert, Wien IV/1, Große Neugasse 27.

**NESTLÉ'S**  
**Kindermehl**  
Altbewährte Nahrung

für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende.  
Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.  
Beschüre Kinderpflege gratis durch NESTLÉ  
Wien I., Biberstrasse 11.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle

**Krondorfer**  
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Götting bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-eizengerin.  
Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

**Fremdenbücher**  
sind stets zu haben in Henneberg's Buchdruckerei.

Allein echt ist nur  
**THIERRY'S BALSAM**  
mit der NONNE als Schutzmarke. Mindeste Verwendungs 12/2 oder 6/1 oder 1 Patent-Rezeptarmittel-K 5.—. Packung frei.

**THIERRY'S Centifolien-Salbe.**  
Mindeste Verwendungs 2 Dosen K 3.60. Packung frei.  
Universal anerkannt als die besten Hausmittel gegen Magenbeschwerden, Sodbrennen, Kolik, Husten, Verschleimung, Entzündungen, Verletzungen, Wunden etc.  
Wann abschlebe die Wunde oder Selbstverletzung an:  
**A. THIERRY, Sobutzengel-Apothek in Pregrada bei Rohitsch.**  
Depots in den meisten Apotheken.

### Aus Waidhofen.

**Personalmeldungen.** Herr Konsistorialrat und Stadtpfarrer Anton Wagner wurde mit 1. September zum Dekan des Waidhofener Dekanates ernannt. — Der bisherige Dekan Herr Superior P. Pius Straßer wurde über sein Ansuchen von dieser Stelle entbunden.

**Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag den 6. September findet um 9 Uhr vormittags im Ratssaal ein evangelischer Gottesdienst statt.

**Landes-Oberrealschule, Schüleraufnahme.** An der n. ö. Landes-Oberrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs findet die Aufnahme der Schüler am 14. und 15. September von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags in der Direktionskanzlei der Realschule und die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse am Mittwoch den 16. September um 9 Uhr früh statt. Zur Aufnahme haben die neu eintretenden Schüler in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und den Tauf- oder Geburtschein sowie die letzte Schulnachricht mitzubringen.

**Zum Schulbeginn an den hiesigen Volksschulen.** Das neue Schuljahr 1908/09 beginnt an den h. o. Volksschulen Mittwoch den 16. September mit einem Gottesdienste um 1/8 Uhr in der Stadtpfarrkirche, zu dem sich sämtliche Schüler und Schülerinnen eine Viertelstunde vorher in ihren bisherigen Klassenzimmern zu versammeln haben. Nach dem Gottesdienste findet die Verteilung der Schüler in die einzelnen Klassen statt. Die Eltern oder deren Stellvertreter haben nach § 33 der Schul- und Unterrichtsordnung die Pflicht, die in ihrer Obhut stehenden schulpflichtigen Kinder an einem der drei letzten Tage vor Beginn des Schuljahres, d. i. am 13., 14. und 15. September von 8—12 Uhr vormittags in der Kanzlei der betreffenden Volksschule zur amtlichen Aufnahme bzw. Einschreibung vorzuführen.

**Gewerbliche Fortbildungsschule, Schüleraufnahme.** Die Aufnahme der Schüler an der gewerblichen Fortbildungsschule für das nächste Schuljahr findet am Sonntag den 13. September von 8 bis 11 vormittags in der Direktionskanzlei der Realschule statt. Die neu eintretenden Schüler haben bei der Aufnahme das Entlassungszeugnis der Volksschule vorzuweisen und werden am 14. September um 6 Uhr abends einer Aufnahmeprüfung unterzogen, nach deren Ergebnisse bestimmt wird, in welche Klasse sie aufgenommen werden. Der Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule ist für alle Lehrlinge, welche das achtzehnte Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, obligat.

**Eröffnung der Kaiser-Jubiläums-Lehr- und Arbeitsausstellung.** Heute 1/2 12 Uhr mittags fand in der städtischen Turnhalle die Eröffnung der Kaiser-Jubiläums-Lehr- und Arbeitsausstellung statt. Da die Eröffnung zur Zeit der Ausgabe unseres Blattes erfolgte, sind wir erst in der Lage, einen ausführlichen Bericht in der nächsten Nummer zu bringen.

**Südmark.** Montag den 7. September findet in Herrn Vogner's Gasthaus ein Regalabend statt, zu dem die Mitglieder höchlichst eingeladen werden. Gäste, wie Frauen und Mädchen willkommen.

**Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. O. Alpenvereines.** Ausflug für Sonntag den 13. September 1908 auf die Boralpe (1769 Meter), schöne Bergtour im Gebiete des Ybbetales. Abfahrt Sonntag früh 3 Uhr 46 Min. von der Haltestelle nach Weissenbach—Sankt Gallen. Aufstieg über die Eßlingalpe, Tanzboden (1725 Meter) zum Gipfel (Stumpfmauer 1769 Meter). Abstieg nach Hollenstein a. d. Ybbs. Rückfahrt 9 Uhr 48 Min. abends. Ankunft in Waidhofen 10 Uhr 58 Min. Proviantmitnahme notwendig. Vorherige Anmeldung im Vereinskafé Hotel Zupfähr erwünscht.

**Prochenberghütte.** Dienstag (Feiertag) den 8. September 1908 ist Schluß der Bewirtschaftung der Hütte. Es finden noch 2 Ausflüge statt: Sonntag den 6. September und Dienstag den 8. September. Abfahrt vom Lokalbahnhofe 3/4 8 Uhr früh und 1/2 1 Uhr mittags. Rückfahrt 7 Uhr abends von Ybbsitz.

**Wohltätigkeits-Konzert.** Dem Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs steht ein großer musikalischer Kunstgenuss bevor. Heute Samstag den 5. d. M. findet zugunsten der hiesigen Orksarmen und des Verschönerungsvereines ein großes Konzert statt, bei welchem das berühmte Fikner-Quartett das Programm besorgt. Das Fikner-Quartett besteht aus musikalische Vereinigung einen Ruf, der weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus einen vorzüglichen Klang hat. Jeder der vier Musiker ist auf seinem Instrumente Virtuose und die Regensionen der hervorragendsten Fach- und Tagesblätter sind einstimmig in dem Urteile, daß dieses Quartett in seiner Art nicht leicht Selbsteigenen findet. Wir verweisen nur auf die Erfolge, welche das Fikner-Quartett schon in Wien errungen hat und erwähnen u. a. auch des jubelnden Beifalles, welchen das Quartett Fikner bei den großen Salzburger Mozart-Konzerten,

bei welchen ein kunstverständiges internationales Publikum Kritik übte, errungen hat. Wir können den Bewohnern der Stadt und Umgebung den Besuch des Konzertes nur auf das Wärmste empfehlen.

**Von der Volksbibliothek.** Sonntag den 13. d. M. wird die Bibliothek wieder eröffnet. Aus diesem Anlasse seien folgende Bestimmungen aus der Büchereordnung in Erinnerung gebracht: Es können auf einmal höchstens drei Bände entleihen werden. Die Leihgebühr beträgt 2 Heller pro Band. Die Ausleiherzeit ist mit 3 Wochen festgesetzt: für jede weitere Woche ist pro Band 5 Heller zu bezahlen. Jeder Leser — mit Ausnahme der Vereinsmitglieder — hat eine Einlage von 1 Krone zu erlegen, welche verfällt, wenn Bücher innerhalb 8 Wochen nicht zurückgestellt werden. Für Beschädigungen und Verluste ist der Entleiher haftbar. Jedes Weiterleihen ist strengstens untersagt. Die Bücherei ist Sonntag von 9—1/2 11 Uhr geöffnet. In letzter Zeit erfuhr die Bücherei namhafte Bereicherungen, indem von den Damen Frau A. Pader in Waidhofen a. d. Ybbs und Frau E. Melkas, Lehrerin in Zell a. d. Ybbs eine große Anzahl von Büchern der Bücherei geschenktweise überlassen wurden. Die Büchereileitung erlaubt sich hierfür den herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

**Saisondende.** Die heutige Sommersaison geht nun langsam ihrem Ende entgegen. Der baldige Schulbeginn, wie nicht minder der ungünstige Wetter der letzten Zeit hat bereits viele Fremde bewogen, in die Großstädte zurückzukehren. Wenn wir einen Rückblick auf die heutige Sommersaison in Waidhofen an der Ybbs werfen, so kann dieselbe, trotzdem sich ein kleiner Rückgang gegen die Vorjahre bemerkbar machte, doch immerhin als günstige bezeichnet werden. Vergleichen wir die Frequenz Waidhofens mit der anderer Sommerfrischen der Länder Oberösterreich, Salzburg und Nordtirol, wo der Fremdenbesuch manches zu wünschen übrig ließ, so kann unsere Stadt noch sehr zufrieden sein. Die schwächere Frequenz der alten Sommerfrischen ist wohl auch zum Teile darauf zurückzuführen, daß besonders in Niederösterreich eine große Anzahl von neuen Sommerfrischen entstanden sind, welche tausende von Großstädtern anlocken. Wir verweisen nur auf die zahlreichen Sommerfrischen, welche im Kautpale und in der Wachau entstanden sind und für welche seitens des n. ö. Landesverbandes für Fremdenverkehr eine große Klame entwickelt wurde. Dieser Rückgang in der Frequenz kann nur dadurch behoben werden, daß die Vermietung von Sommerwohnungen durch Modernisierung der zu vermietenden Wohnungen und nicht allzuhohen Preise derselben die Fremden anzuziehen suchen. In dieser Beziehung müssen unsere p. t. Wohnungsvermieter wohl in ihrem eigenen Interesse einen gutgemeinten Ratsschlach annehmen. Wir hatten heuer Sommergäste hier, die weit in der Welt herumgekommen sind und viel gesehen haben. Uebereinstimmend waren aber alle in dem Urteile, daß sich z. B. keiner der vornehmsten Kurorte der Monarchie auch nur annähernd mit unseren Waldanlagen und deren wohlgepflegten Wegen messen können. In dieser Beziehung hat unsr. Verschönerungsverein manches Lob erhalten, auf das die Vertreter derselben stolz sein können. Daß der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs redlich das Seine dazu beigetragen hat, für bequeme Unterkunft der Fremden Sorge zu tragen und ihnen auch durch Veranstaltungen verschiedener Art Unterhaltung zu verschaffen, bedarf wohl keines weiteren Beweises. Wir verweisen nur auf die intensive Tätigkeit, welche das akademische Vergnügungs-komitee entfaltet und auf die großen Erfolge, welche die einzelnen Veranstaltungen zu verzeichnen hatten. Daß sich zwischen dem Vergnügungs-komitee und dem Pächter des größten Hotel-Etablissements so große Differenzen ergeben haben und öffentlich in der Zeitung diskutiert werden mußten, ist im Interesse der Sommerfrische auf das Bedauerlichste zu bedauern. Unserer Ansicht nach hätte sich die Sache auf privatem Wege in zweckdienlicher Weise ebnet lassen, als dies leider geschehen ist. Hoffentlich werden sich diese Differenzen über den Winter wieder legen, denn Herr Hoteller Baumgartner wird es ebensowenig wünschen, daß sein Hotel für die Zukunft vom Vergnügungs-komitee gemieden wird, als es doch auch umgekehrt dem Vereine zur Hebung der Sommerfrische und dessen Vergnügungs-komitee nicht gleichgültig sein kann, ob es ein entsprechendes Lokal für die Veranstaltungen zur Verfügung hat oder nicht. Bei der Besprechung über die heutige Saison darf man aber auch unserer braven Stadtkapelle die Anerkennung nicht versagen. Ihre Leistungen fanden bei den Promenadenkonzerten allgemeine Anerkennung. In ganz besonderer lobender Weise haben sich die Sommergäste über unsere Geschäftsleute ausgesprochen und besonders deren reelle und gute Bedienung lobend hervorgehoben. Das Gleiche gilt auch von den Gasthofbesitzern, die sich redlich bemüht haben, die Sommergäste in jeder Beziehung zufriedenzustellen. So hoffen wir denn, daß sich die nächstjährige Saison zu einer in jeder Beziehung günstigen gestalten möge. In diesem Sinne rufen wir den p. t. Sommergästen ein herzlichliches Lebwohl zu und hoffen, sie im nächsten Jahre wieder in einer recht günstigen Saison begrüßen zu können.

**Musikunterstützungsverein.** Das Promenadenkonzert der nächsten Woche wird Mittwoch den 9. d., um 7 Uhr abends auf dem unteren Stadtplatze abgehalten. Von den P. t. Sommergästen haben dem Vereine an freiwilligen Spenden zugewendet und zwar: Frau Baronin P. Türkheim K 10; Herr J. Scherber und Name unleserlich je 3 K; Frau Melthor, die Herren A. Müller, Bader, H. Szuevic, R. Woschler, R. Heilingger, Schmid, Pingger, W. Begger und Pöhl je 2 K.

**Krankenverein Schützenzelt** gibt seinen P. t. Mitgliedern bekannt, daß die diesmonatliche Auflage am Montag den 7. abends von 6 bis 8 Uhr stattfindet, und jede weitere immer am 1. Montag des Monats, sollte selber auf einen Feiertag fallen, so findet die Auflage am nächsten Tage statt.

**Automobil-Unfall.** Der bekannte Böslauer Wein-Großhändler Herr Schlu m b e r g e r jun., der mit seiner

Gemahlin am Mittwoch nachmittags von Amstetten mittelst Automobil gegen Waidhofen fuhr, erlitt auf dem Wege einen Unfall. Durch die Unvorsichtigkeit seines Chauffeurs erlitt das Automobil durch Anfahren einen Defekt. Die Gemahlin des Herrn Schlumberger wurde am Kopfe leicht verletzt. Das Ehepaar fuhr per Wagen nach Waidhofen und logierte sich im Gasthose Inzführ ein.

**Feuerwehr-Bezirksverband Waidhofen a. d. Ybbs.** Nachdem Herr J. Jay seine seit einer langen Reihe von Jahren inne gehabte Obmannstelle des Bezirksfeuerwehrverbandes Waidhofen a. d. Ybbs zurückgelegt hat, wurde bei der am Sonntag den 23. August l. J. am Sonntagberg stattgehabten Delegiertenversammlung Herr Karl Weissl, Hauptmann der Bruckbacher-Werksfeuerwehr zum Bezirksobmann, Herr B. Proloß, Hauptmann der Feuerwehr Hilm-Kematen, zum Obmann-Stellvertreter und Herr J. Pohl, Hauptmann der Feuerwehr Rosenau, zum Schriftführer gewählt.

**Christlicher Arbeiter- und Volksverein von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.** Der Unterhaltungsabend des christl. Arbeiter- und Volksvereines in Frau Bauernbergers Lokalitäten wies einen Massenbesuch auf. Unter anderen waren erschienen: Se. Hochwürden Herr Konsistorialrat und Stadtpfarrer Anton Wagner mit seinen beiden Kooperatoren den hochw. Herren Brinnich und Gulich, Hochw. Herr Professor Jäger, Bürgerkorpskommandant Herr Ferdinand Luger mit Familie, Bürger, Gewerbetreibende und Arbeiter. Auf der improvisierten Bühne war die Büste Sr. Majestät des Kaisers aufgestellt; die Huldigungsansprache an die Versammelten hielt Herr Anton Jay. Als derselbe am Schlusse zu einem dreimaligen Hoch auf den allerhöchsten Jubilar aufforderte, erhob sich alles und stimmte begeistert ein; die Musik stimmte die Volkshymne an und wurde die erste Strophe mitgesungen. Herr Anton Jay gedachte dann der drei Arbeiterveteranen Weizengruber, Hackl und Schöftner, sie als Vorbilder hinstellend. Schöftner lehnte jedes Verdienst für seine Person ab; der Dank gebühre in erster Linie Gott, dann seiner braven verständigen Mutter und seiner gütigen Herrschaft. Die Lese für den reich ausgestatteten Glückshafen gingen reißend ab und waren viel zu wenig. Die drei obgenannten Arbeiter erhielten schon vorher als Ehrengabe aus der Hand des Obmannes jeder ein Geldtäschchen mit Inhalt. Jetzt kamen die weiteren Programmnummern, dazwischen Musik, es war so gemächlich, Niemand dachte an ein Gehen. Als um 12 Uhr der Herr Obmann den offiziellen Teil schloß, blieb noch eine Anzahl Gäste im Gemüthlichen beisammen. Die Vereinsleitung fühlt sich angenehm verpflichtet, allen jenen, welche zum unterhaltenden Teil beigetragen, allen verehrten Damen und Herren, welche die reiche Ausstattung unseres Glückshafens ermöglichten, allen jenen verehrten Gönnern, welche durch Ueberzahlungen zum finanziellen Erfolg des Abends beitrugen, den innigsten Dank auszusprechen. Sie erlaubt sich anschließend die Bitte, dem Vereine auch in Zukunft ihre Sympathie und Unterstützung angedeihen zu lassen.

**Fahnenweihe.** Der christliche Arbeiter- und Volksverein Groß-Hollenstein und Umgebung begeht am Sonntag den 6. September 1908 seine Gründungsfeier und Fahnenweihe. Programm: Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr 30 Min. vormittags: Empfang der ankommenden Festgäste. 9 Uhr 45 Min. vormittags: Abmarsch zum festgottesdienstliche; bei günstiger Witterung am Schulplatz, sonst in der Pfarrkirche. Hierauf Fahnenweihe und Festrede, dann Festzug. Nachher Mittagessen in den verschiedenen Gasthöfen. 1/2 3 Uhr nachmittags: Rede des Herrn Leopold Blaumauer, Werkskassistent und Zentralleiter des christlichen Bergarbeiter-Verbandes u. c. in Johnsdorf. Zum Schluß Konzert der Hollensteiner Veteranenkapelle in Herrn Felix Pontis Saalkalitäten.

**Sparkasse.** Stand der Einlagen am 31. Juli 1908 16,881,973 Kronen 74 Heller. Im Monate August 1908 wurden von 613 Parteien eingelegt 189,415 Kronen 36 Heller, zusammen 17,071,389 Kronen 10 Heller und behoben von 362 Parteien 178,957 Kronen 36 Heller, so daß am 31. August 1908 eine Gesamteinlage von 16,892,431 Kronen 74 Heller verbleibt. Stand des Reservefondes am 31. August 1908 1,303,424 Kronen 32 Heller.

**Gefunden** wurden ein Zwicker und ein Armband. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

**In jedem Haushalte** kommt bei den verschiedenen Arbeiten Verwundungen häufig vor und ist es in solchen Fällen angezeigt, dieselben vor Entzündungen und Berührung mit schmerzhaften Stoffen zu schützen. Zu diesem Zwecke ist es ratsam, solche Mittel zu wählen, welche auf die Wunden kühlend und schmerzstillend und also die Zubeitigung derselben befördernd wirken. Die **Wundmittel** betonen und bewachen jeder Hausapotheke eingereichte Prager Hausmittel aus der Werkstatt des Dr. Fragner, l. I. Hoflieferanten in Prag ist kein ein solches Mittel, welches die genannten Eigenschaften besitzt und auch den hiesigen Apotheken erhältlich ist. — Siehe Inserat.

**Wer auf dem Lande lebt,** ist viel mehr als der Großstädter darauf angewiesen, ein wahrhaft gutes, interessantes und wahrheitsliebendes Wiener Blatt zu lesen, wie es die „Oesterreichische Volks-Zeitung“ ist. Dieses, seit mehr als 50 Jahren bestehende und in über 100,000 Exemplaren erscheinende hochgeschätzte Wiener Blatt beruht auf in besonderem Maße das Lebensbedürfnis der Provinzbevölkerung. Es bringt eine Fülle hochinteressanter, unterhaltender und belehrender Lesestoffes über Tagesgeschehen, Politik, Volkswirtschaft, Theater und Kunst, heitere Erzählungen und Politiken aus dem Volksleben von Chiavacci, Susi Wallner, H. Gavel, Humoresken aus dem Militärleben von H. Kröningg, ferner spannende Romane und Novellen, Waren- und Marktberichte, Verlosungslisten u. c. Jeden Samstag erscheint die Rubrik „Die Frauenwelt“ und das wöchentliche illustrierte Familienblatt dieser beliebigen Zeitung bietet eine Fülle belehrender und unterhaltender Lesestoffes, Artikel über Gesundheitspflege, Natur-, Länder- und Völkerverhältnisse, Gartenbau, Landwirtschaft, Erziehung und Unterricht, Kinderzeitung, Küchen- und Hausrezepte, Gedichte, Anekdoten, Preisrätsel mit zahlreichen, sehr wertvollen Gratispremiolen u. c. Weiters erscheinen die Spezialrubriken Gesundheitspflege, Frauenzeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau. — Die Bezugspreise (mit allen Beilagen) betragen: für Oesterreich-Ungarn und das Ostgalizien-

gebiet mit täglicher Postzusendung monatlich 2 K 70 h, vierteljährig 7 K 90 h, mit wöchentlich Postzusendung des Samstagblattes (mit Beilagen) vierteljährig 1 K 70 h, halbjährig 3 K 30 h, mit zweimal wöchentlich Postzusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Beilagen) vierteljährig 2 K 64 h, halbjährig 5 K 20 h. Probenummern werden überallhin gratis die Verwaltung der „Oesterreichischen Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstraße 16.

**Resolute Kathertl.**

D'Schmidwirrkathertl, sagt an iada, 1) Is das schenste Mensch von all'n, Es tatat a dös seische Dienl An iadn Buam halt soviel g'fall'n.

Dös Flachshaarköpfertl, d' rot'n Wangern, Dö zwua lohschwarz'n Spitzbuamaug'n, Dös kearschne rote Buerlgöschertl Wurdat halt woßl an iadn taug'n.

Do d'Kathertl, ja, es milafit's es wissen, Dö hat halt nur an oanzig'n gern, Ihr Herzengbuu, da Pösemidertl, Is hiagt beim Militär in Wean.

Dö seichast'n und keksten Buamo, Dö hätt'n gern dö Kathertl g'habt, Do no an iada von dö Kunt'n Hat si bis hiagt umfist no plagt.

Vor etla 2) Tag, da steht dö Kathertl Beim Brunn' und wascht ihr Schilzertl aus, Da kummt a schon da Quababranzl, Da seische, aus'n Nachb'rhous.

„Söist d' liabe Katerl“, seuzt da Franzl, „Dast d' mi nöb gern, geh Dienl“, und semnt, „Mein Herz, dös hammert schon zum z'pringa, Mein Kopf, mein arma, wie der brennt!“

Da Franz nimmt d'Kathertl schnell um d' Mitt'n, Dö Kathertl packt'n Buam mit G'walt Und tunkt sein hoag'n Schübl g'milati An etla Eicht 3) ins Waffa halt.

„Woast d'“, sagt dö Kathertl aft 4) und lacht halt, „Brummt dir dein Schübl oamnal z'viel, Ist kummt d' zu mir, hört: d', liaba Franzl, Damit i dir 'n dann wieda kühl!“

Waidhofen a. d. Ybbs, 21. August 1908.

Josef Inzführ.

1) ein jeder; 2) einigert; 3) einige Augenblicke; 4) hierauf.

**Aus aller Welt.**

**Raubanfall in einem Juwelierladen.**

Am 2. September mittags wurde in Ugram in der belebtesten Straße der Stadt, in der Jlica, ein überaus verwegener Raubanfall ausgeführt. In dem Juwelierladen der 80-jährigen Witwe Lawric erschien ein Mann und verlangte von der Frau Ringe zur Befichtigung. Während sie sich ansah, die diesem Wunsche zu entsprechen, zog der Unbekannte ein Messer aus der Tasche und durchschnitt der Frau die Kehle. Er beraubte sodann die Kasse und verschwand. Nach einer Stunde erschien der Sohn der Ueberfallenen. Da er seine Mutter nicht am gewöhnlichen Platze fand, suchte er im Laden nach ihr und erblickte sie schließlich röchelnd hinter dem Pulte in einer Blutlache mit durchschnitener Kehle liegend. Die schwer verletzte Frau wurde ins Spital transportiert. Sie dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Es erregt ungeheures Aufsehen, daß zu einer Zeit, wo ein reger Verkehr herrscht, der Raubmordversuch ausgeführt werden konnte. Am Abend gelang es den Mörder auszuforschen. Es ist ein Kommiss namens Svetic, der in der nur wenige Schritte vom Tatort befindlichen Farbenhandlung Popovic beschäftigt ist. Er wurde beim Versehen einer geraubten Goldkette attrapiert. Er leugnete anfangs, legte aber später ein reumütiges Geständnis ab.

**Ausraubung der fürstlich Lobkowitzschen Familienkraft.**

In der Nacht auf den 29. v. M. wurde die Familienkraft des gewissen Oberlandmarschalls von Böhmen fürsten Georg Lobkowitz, welche sich in Horin bei Melnik befindet, erbrochen. Die Täter sprengten den Sarg eines der Vorfahren des gegenwärtigen Majorats-herrn auf und stahlen das schwarze Ritterkreuz des Deutschen Ritterordens, das der Tote an die Brust geheftet hatte. Das Ritterkreuz hatte neben dem weißen Emailrand einen wertvollen Goldrand. Die hiesige Polizei warnt vor dem Ankaufe des gestohlenen Ordens. Bezüglich der Täter vermutet die Polizei, daß einige Arbeiter, welche in der Nähe der Gruft in den letzten Tagen gearbeitet haben und seither spurlos verschwunden sind, den Einbruch in die Gruft verübt haben.

**Aus den niederösterreichischen Wein-**

**gärten.** Aus Reß wird uns geschrieben: In den Weingärten sieht es dank der letzten Niederschläge zumeist recht gut aus. Trauben und Laub haben sich infolge fleißiger Bespritzung vollkommen gesund erhalten und es wurden die meisten Trauben schon im Laufe des August weich, so daß auf einen guten „Sonnenwein“ gerechnet werden kann. Nach den zwei letzten Nijjahren ist die heurige gute Weinlese, zu der freilich noch ein warmer September

gehört, im Interesse der noleidenden Weinbauer freudigst zu begrüßen und wie die Dmze heute stehen, dürfte es in vielen Gegenden zu einer frühelese kommen, die schon Anfangs Oktober beginnen wird.

**Ein Opfer des Ehrenbegriffes.**

Ein sehr trauriges Ereignis wirt wieder einmal ein charakteristisches Licht auf gewisse deutsche Zustände. In Roda im Herzogtum Sachsen-Altenburg amtierte der Bürgermeister Dieteric, ein Sohn des früheren Professor des Arabischen an der Berliner Universität und Bruder des verstorbenen Chefs der Berliner Kriminalpolizei. Herr Dieteric hatte bei einer Kaiser Geburtstagfeier mit dem Bezirksoffizier beim Bezirkskommando in Roda ein Renkontre, das zwar beigelegt wurde, aber später doch noch — Dieteric war Hauptmann a. D. — ein Ehrengericht beschäftigte. Dieteric wurde aufgefordert, den Bezirksoffizier zu fordern, lehnte dies aber ab, und es wurde gegen ihn daraufhin auf Verlust des Rechtes, die Uniform zu tragen, erkannt. Als vor einigen Tagen nun der Besuch des regierenden Herzogs in Roda angekündigt worden war, wurde Bürgermeister Dieteric nahe gelegt, den aus diesem Anlaß geplanten Festlichkeiten fern zu bleiben und während dieser Zeit auf Urlaub zu gehen. Infolge dieser Vorfälle beging der Bürgermeister Selbstmord, indem er sich in einem Walde bei Roda eine Kugel in den Kopf schoß. Dieteric ist hiernach ein Opfer des überspannten Offizier-Ehrenbegriffes geworden.

**Die Abnahme der geistigen Kräfte**

erfolgt nach der Theorie des Professors Osler vom 40. Lebensjahre ab. Osler hat seiner Theorie die sonderbare Bemerkung hinzugefügt, daß für die Welt nicht viel verloren sei, wenn alles das, was ein Künstler oder Gelehrter nach dem 40. Jahre schafft, der Menschheit fürderhin vorenthalten bleibe. Es ist nun nicht ohne Interesse aus einer Gegenchrift, die Professor Dorland im „Century Magazine“ veröffentlicht, festzustellen, in welchem Lebensalter die hauptsächlichsten Werke der Kunst und des Wiffns geschaffen worden sind, und aus dem reichhaltigen Material, das Dorland anführt, sei an dieser Stelle das Wichtigste hervorgehoben. Die größten Entdeckungen machte Galilei, als er das 70. Lebensjahr bereits überschritten hatte, im gleichen Alter schuf Tintoretto „Das Paradies“, Tizian „Venus und Adonis“, Verdi „Otello“ und „Falstaff“, Meyerbeer „Die Afrikanerin“ und Goethe vollendete den zweiten Teil des „Faust“. Zwischen 60 und 70 Jahren begründete Confucius das System seiner Ethik, führte Molke den genialen Plan des deutsch-französischen Krieges durch, entstand „Das jüngste Gericht“ von Michelangelo, „Barfial“ von Wagner, der zweite Teil des Don Quixote von Cervantes und eine Reihe tiefinniger Dramen von Ibsen. Zwischen 50 und 60 Jahren schrieb Casar seine Geschichtswerke und verbesserte den Kalender, erfand Kepler die Logarithmentafeln, Morse sein Alphabet, Hegel vollendete das „Gebäude seiner Weltphilosophie, Velasquez das Bild Innocenz X., Verdi „Aida“ und Wagner „Den Ring des Nibelungen“ und „Die Meisterfinger“. Was große Geister zwischen dem 40. und 50. Lebensjahre geschaffen haben, ist enorm und es läßt sich wohl sagen, daß in einem Alter, in dem nach der unhaltbaren Theorie Oslers die geistigen Kräfte des Menschen abzunehmen beginnen, noch eine Welt der Schönheit und des Tiefsinns geschaffen worden ist.

**Töten des Aales.**

Das sicherste Mittel, den Aal zu töten, ist ein wuchtiger Hammerschlag auf den Kopf; diesen schneidet man mit einem scharfen Messer am besten gleich darauf ab, denn nur so wird man sicher sein, das Tier wirklich getötet zu haben. Alle Lebenszeichen scheint ihm nur die Siedehitze nehmen zu können, und sie auch erst nach längerer Zeit. Von der Rage heißt es oft, sie hat mindestens drei Leben; danach kann vom Aal behauptet werden, er hat mindestens zehn.

**Sport und Blinddarmentzündung.**

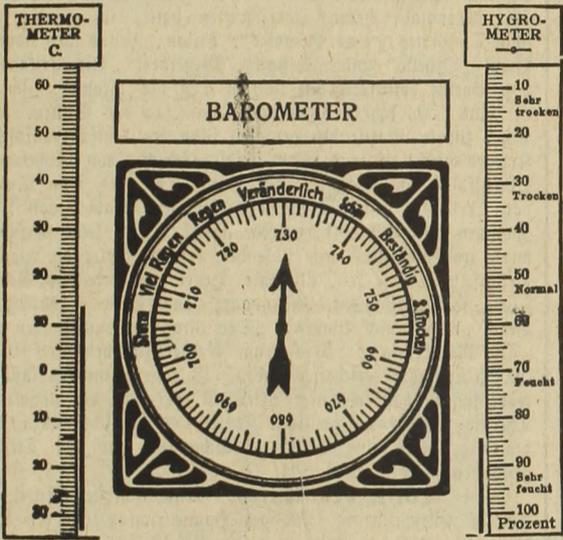
Prof. Albu beschäftigt sich in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ mit der Frage, ob sportliche Anstrengungen zur Blinddarmentzündung führen können. Es ist jüngst in einem von der „Statistischen Korrespondenz“ in viele Zeitungen übernommenen Artikel die auffällige Häufigkeit der Blinddarmentzündung im jugendlichen Alter mit der Zunahme des Sportes in Verbindung gebracht worden. Würde dieser Zusammenhang wirklich bestehen, so wäre er natürlich ein sehr wichtiges Moment gegen den Sport. In Wirklichkeit aber sei er nur theoretisch konstruiert. Es sei in der gerichtsarztlichen Praxis, in den Entscheidungen der Berufsgenossenschaften, der Lebensversicherungs-Gesellschaften usw. ein längst anerkannter Grundsatz, daß Blinddarmentzündung bei einem ganz gesunden Menschen selbst durch einen, den Bauch unmittelbar treffenden Unfall nicht hervorgerufen werden kann, da sie eine vom Blut oder häufiger vom Darm ausgehende Infektionskrankheit ist, für deren Ausbruch ein Unfall nur eine zufällige Gelegenheitsursache ist. Wenn diese Anschauung schon in Rücksicht auf direkte Unfälle gelte, so sei sie natürlich noch viel mehr berechtigt bezüglich der angeblichen Einwirkungen des Sports, die sich im allgemeinen nur durch Zerrungen oder Verlagerungen des Darmes oder durch allgemeinen Druck auf diesen äußern könnte. Unsere Jugend dürfte sich daher getrost irgendwelchem Sport hingeben. Ja, eine energische Muskelarbeit sei eines der besten Mittel zur Verhütung der Blinddarmentzündung, indem sie die Darmtätigkeit reguliert, deren Vernachlässigung eines der hauptsächlichsten disponierenden Momente für die Entstehung der Blinddarmentzündung ist. Anders stehe die Sache freilich, wenn jemand einmal eine Blinddarmentzündung durchgemacht hat. Der tut gut, dann danach für längere Zeit sich vom Sport fernzuhalten, damit die frischen heilsamen Verwachsungen des Wurmfortsatzes nicht gerissen werden und zurückgebliebene Entzündungsprodukte sich

ohne Störung wieder auffaugen können. Nur auf solche Fälle, in denen schon eine Entzündung vorhanden war, treffen also die Angaben zu, daß eventuell nach einer starken Bewegung — Albu selbst hat einen Fall bei einer jungen Dame erlebt, die nach dem Tanzen eine tödliche Blinddarmentzündung bekam — einem Stoß oder Fall Blinddarmentzündung auftreten kann. Es handelt sich da eben um das Aufflackern eines alten Prozesses, das auch durch andere Ursachen erzeugt werden könnte.

**K. F. Fachschule für Uhrmacher in Karlstein, N.-De.** Diese einzige staatliche Lehranstalt für das Uhrmachergewerbe in Oesterreich hat die Aufgabe, denjenigen, welche sie als ordentliche Schüler zur vollständigen Erlernung der Uhrmacherei besuchen wollen, in dreijährigen Kursen eine gründliche praktische und theoretische Ausbildung in allen Zweigen des Faches, einschließlich der Neuherstellung und Reparatur elektrischer Uhren, zu vermitteln und ferner den frequentanten mit Vorpraxis (Uhrmachergehilfen und Meistern) die Weiterbildung und Vervollkommnung in ihrem Gewerbe zu ermöglichen. Die Kursdauer beträgt in letzterem Falle normal 10 Monate. Ordentliche Schüler werden in der Regel mit Beginn des Schuljahres, d. i. am 16. September aufgenommen, Hospitanten, die nicht den ganzen 10 monatlichen Weiterbildungskurs zu absolvieren in der Lage sind, können auch im Laufe des Schuljahres eintreten. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen zur Aufnahme werden jederzeit entgegengenommen. Die Kosten der Ausbildung sind mäßig. Für unbemittelte, würdige Besucher stehen Stipendien und Unterstützungen zur Verfügung. Die Anstalt wurde bisher auf allen beschickten Ausstellungen ausgezeichnet, zuletzt mit der goldenen Medaille und mit dem Grand Prix auf der Weltausstellung in St. Louis 1904. Weitere Auskünfte erteilt und Prospekte versendet kostenlos die Direktion.

**Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.**

Abgelesen am 5. September 1908 um 10 Uhr vormittags.



**Inseraten-Abteilung.**

**2 hübsche trockene Jahreswohnungen** bestehend aus: 2 Zimmer und Küche und 2 Zimmer, Kabinett und Küche, sind zu vermieten; erstere sofort, letztere ab 1. November 1908. — Bei den Wohnungen befinden sich: Keller, Holzlage, Boden, separater großer Wäscheboden, elektr. Licht, Wasserleitung und Kloset mit Wasserspülung. Nähere Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

**Ein Sparherd, drei Grablaternen und drei englische Klosetts,**

alles gebraucht, sind billigst zu verkaufen. Auskunft Obere Stadt Nr. 22. 448 2-1

**Anzeige.**

Gefertigte empfiehlt sich den B. L. Damen von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung als **Haus Schneiderin.**

Hochachtungsvoll

**Josefine Hirschlehner**

Damenschneiderin

Fuchsbiel Nr. 6. 441 3-1

**Leopold Birringer in Langenlois, N.-De.** verkauft von 3 Hektoliter aufwärts seine reinen **echten Eigenbau-Weine**

von den Jahrgängen 1904, 1905, 1907 zum Preise von 48, 54, 56 Heller per Liter. 405 6-4

**Ein möbliertes Zimmer**

ist sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle des Blattes.

**Zahntechnisches Atelier**

Sergius Pauser

Stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

**Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.**

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

**Zähne und Gebisse**

in Gold, Platinum und Kunstschmelze. — Stützgebisse, Goldbrücken und Brücken (ohne Sonnenplatte), Regulierapparate.

**Reparaturen.** — Schlecht passende Gebisse werden billig umgearbeitet. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten jahresärztlichen Kliniken Wiens bürgt für die gezielte und gewissenhafteste Ausführung.

Haarmann & Reimer's  
**Vanillin = Zucker**  
Köstliche Würze, feiner u. bequemer wie Vanille.  
1 Päckchen Qualität prima . . . . . 12 h  
1 . . . . . extrastark in Stanniol 24 . . . . . 1  
**Dr. Zucker's Backpulver**  
vorzügl., zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen 12 h  
Concentrirte  
**Citronen-Essenz**  
Marke: Max Elb  
von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.  
1/2 Flasche . . . K 1.- 1/4 Flasche . . . K 1.50  
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Zur allgemeinen Kenntnissnahme, dass unsere Fabrikate



**Weinpressen, 444 2-1**  
**Obstpressen,**  
**Hydraulische Pressen,**  
**Traubenmühlen,**  
**Obstmühlen,**  
**Traubenrebler,**  
**Abbeermaschinen,**  
in der bisherigen vorzüglichen, exakten Ausführung  
**prompt lieferbar**  
sind.

**Ph. Mayfarth & Co.**

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien II., Taborstrasse 71.

Kataloge gratis und franko.

**Geld Darlehen**

371 12-7

an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4%, ohne Bürgen Abzahlung 4 Kronen monatlich, auch Hypoth.-Darlehen, effektiviert das Kompt.-Bureau D. S. Scheffer in Budapest, VII., Baroß-ter 13. Retonrm.

**Geld für alle Stände!**

430 6-2

Rasch! Keell! Diskret! Von 400 K aufwärts 4 K Monatsrate, zu 5 Prozent, jeder Betrag ohne Vormerk, ohne Polisse (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekardarlehen zu 3 1/2 Prozent. **Philipp Feld,** Bank- und Börsen-Bureau, Budapest, VIII., Rákóczi-ut. 71.

**Hotel Wimberger, WIEN VII., Neubaugürtel Nr. 34-36.**

In unmittelbarer Nähe des Westbahnhofs, bequeme Verbindung zu allen Bahnhöfen, gut bürgerliches Haus.

150 Zimmer, vollständig neu eingerichtet. Bäder im Hause. — Elektrische Beleuchtung. — Telefon Nr. 657. — Vorzügliches Restaurant. — Schöner Garten.

**Anstalt für Koch- und Haushaltungskunde**

im Kloster der Töchter des göttlichen Heilandes zu Gleiß, Post und Station Hofenau am Sonntagberg, N.-De.

In genannter Anstalt erhalten der Schule entwachsene Mädchen theoretischen und praktischen Unterricht in allen wichtigen Fächern des Haushaltes. Näheres im Prospekt, der auf Wunsch sofort zugesandt wird.

**Jedes Quantum Milch**

von solventer Wiener Großwolkerei aufzunehmen gesucht. — Schiffe: „E. 7818“ an Haasenstein & Vogler N.-O. Wien I. 431 3-2

**Verwundungen**

Jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden anwachen kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, Prager Haussalbe genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend, befördert die Vernarbung u. Zahellung.

1 ganze Dose 70 h, 1 halbe Dose 50 h. Per Post gegen Vorauszahlung von 2 K 10 h werden 4 Dosen, gegen Vorauszahlung von 7 K werden 10 Dosen franko aller Stationen der öst.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke. 340 26-1

Hauptdepot:

**B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten**

Apothek „ZUM SCHWARZEN ADLER“

Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

**Ideal**

Schreibmaschine 72 52-25

mit sofort sichtbarer Schrift

Hch. Schott & Donnath, Wien, III., Heumarkt 9.

1781 Geschäfts-Gründung 1781  
Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister  
**EDUARD HAUSER**  
WIEN IX SPITALGASSE 19  
DIE SCHÖNSTEN  
**GRAB-MONUMENTE**  
EIGENER ERZEUGUNG  
VON FL 15 AUFWÄRTS  
Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten.

Schutzmarke: „Anker“  
**Liniment Capsici comp.**  
Viermal  
**Anker-Bain-Crepeller**  
ist als vorzüglichste Schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Gefähtungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, 2 K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.  
**Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“**  
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Versand täglich.

### Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2.—, halbweiße K 2.80, weiße K 4.—, prima daunenweiße K 6.—, Hochprima Schließ, beste Sorte K 8.—, Daunen grau K 6.—, weiße K 10.—, Brusthaun K 12.—, von 6 Kilo an franko.

### Fertige Betten

aus dichtfüßigem rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170/116 Zim., samt 2 Kopfpolster, diese 80/68 Zim., genügend gefüllt, mit neuen grauen geröhrigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16.—, Halbdaunen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, 14.—, 16.—, Kopfpolster K 8.—, 8.50 und 4.—, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko

Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald). Nichtkonvenientes umgetauscht oder Geld retour. — Preisliste gratis und franko.

„Mir gelingt's.“

Käufer oder Teilhaber für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Hotels, Pensionate, Sanatorien, Säuer, Güter und Gewerbebetriebe finden Sie schnell und diskret durch meine Vermittlungs-Büroform. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision. Da ich demnächst in Ihre Gegend komme, verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rückfrage. Infolge der, auf meine Kosten, in den geleitetsten Zeitungen des In- und Auslandes erscheinenden Anzeigte bin stets mit kapitalträchtigen Referenten in Verbindung, daher enorme Erfolge.

S. Kommen, Wien I. Stefansplatz 2.

**Steckenpferd- Lilienmilch-Seeife**

Das Original

aller im Handel befindlichen, medizinischen Lilienmilchseifen.

Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.

Milionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs-schreiben!

2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!

Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)

**ETERNA**

Rohre und Spitzen

Triumphartikel der Pfeifenindustrie!

Vorzüge: Reinheit, Haltbarkeit, Billigkeit, Genuss beim Rauchen.

Aerztlich empfohlen.

Überall zu haben.

# Zu herabgesetzten Preisen

sind wegen Auflösung des Lagers bei

## HANS HAYEK

# Herrren-, Damen- u. Knaben-Kleider

zu haben.

**Freier Einkauf! Keine Einlage!**

## Erste Waidhofner Konsumhalle

Ybbsitzerstrasse Nr. 16. im Hofe links.

Vis à vis der Zeller Hochbrücke. Vis à vis der Zeller Hochbrücke.

Empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in allen Spezerei- und Konsumartikeln wie Zucker, stets frisch gebrannten und rohen Kaffee feinsten Sorten, Thee, Rum, Reis, Hülsenfrüchten, feinste Oele, echten Weinessig, Tisch- und Tafelweine etc.

Zur Saison! echten, stets frisch gekochten Pragerschinken, Salami und Käse.

Für gute und solideste Bedienung bürgt

### Rudolf Lampl.

**Billigste PREISE!**

**Freier Einkauf! Keine Einlage!**

## Verkäufer! von Realitäten und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den großen Käufer-Verkehr ohne Vermittlungsgebühr, bei dem erstklassigen, anerkannt reellen, im In- und Auslande verbreiteten Fachblatte

**N. Wr. General-Anzeiger**  
Wien, I. Wollzeile 3. Tel. (int.urb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeisterämtern, Stadt-gemeinden, für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unent-geltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probe-nummern auf Verlangen gratis. 379 10-7

Feigen-Kaffee-Fabrik  
ADOLF TSCHEPPE  
WIEN

## Imperial Feigenkaffee

mit der Krone  
beste Kaffee-Würze.  
Überall erhältlich.

**MACCARONI** und **EIERTEIGWAREN**

deutschböhmer - erstklassigstes Erzeugniss.

Hoher Eiergehalt!

**SAIC-BERGMANN**

TEPLITZ

D. B. Genussmittelfabrik

Unseren Hausfrauen bestens empfohlen

# Krailhofer Kornbrot

überall zu haben.

Höchster Nährwert. Leicht verdaulich.  
Vorzüglichster Geschmack.

308

Modernste sanitäre Fabrikation.



## Weinpressen Obstpressen

mit Doppeldruckwerken  
„Herkules“  
für Handbetrieb

## Hydraulische Pressen

für hohen Druck und  
grosse Leistungen

## Obstmühlen Traubenmühlen Abbeermaschinen

Komplette *Mostereianlagen*, stabil und  
fahrbar.

## Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und  
Schneidemaschinen

*Selbsttätige Patent-* tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen

## „Syphonia“

Weinberg-Stahlpflüge und alle landwirtsch. Maschinen  
fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester  
Konstruktion 268 13-1

## Ph. Mayfarth & Co.

Maschinen-Fabriken, Eisengiessereien u. Dampfhammerwerke  
Wien 2/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 600 goldenen, silbernen Medaillen etc.  
Ausführliche Illustr. Katalog gratis. Vertreter, u. Wiederverkäufer erwünscht.

Der Allgemeine 148 52-14

## Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein

r. G. m. b. H.

WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin)

sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und

die Zahlstellen: VI. Mariabilderstrasse 87

XVII. Ottakringerstrasse 44

XVII. Beheimgasse 33

## übernehmen und verzinsen Spareinlagen

von K 4.- bis K 2000.- mit und über K 2000.- mit

5%

4 3/4%

Rentensteuer zahlt die Anstalt.  
Kredite für Gewerbetreibende.

Kürzeste Rückzahlungs-  
fristen.

## Überraschende Neuheit

garantiert  
unschädlich  
kein Chlor  
kein reiben

# Persil

vollständig  
ungefährlich  
kein Waschbrett  
kein bürsten

Modernes Waschmittel  
für jede Waschmethode passend  
Henkel & Co. Düsseldorf.

Aleineriger Erzeuger für Oesterr.-Ungarn: Gottlieb Voith, Wien III/1.

Niederösterreichische

## Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich  
mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins  
Leben gerufen, und zwar:



I. Lebens- und Renten-  
Versicherungs-Anstalt:

Versicherungen in ganz Bistehantien auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kom-  
binationen, als: Todesfall-, Erlebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksver-  
sicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditäts-  
versicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentenpartassa;

II. Brandschaden-  
Versicherungs-Anstalt:

Versicherungen gegen Feuer- und Blitzebeschädigungen an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten;

III. Hagel-  
Versicherungs-Anstalt:

versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse  
von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;

IV. Vieh-  
Versicherungs-Anstalt:

versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihrem in Niederösterreich eingestellten Vieh,  
beziehungsweise Pferdebestände erleiden sollten;

V. Unfall- und Haftpflicht-  
Versicherungs-Anstalt:

Unfall-, Konstruktiv- und Wasserleitungs- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschadenversicherungen.

Neu eingeführt: Wasserleitungsschäden-Versicherung. Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an die n.-ö.  
Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt.

Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch  
den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.

Sitz der Anstalten: Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

339 10 - 9

# Roedl's Tinte ist die beste!

## F. Roedl, Prag VII.

Preisblatt und Muster gratis und franko.

54. Jahrgang.

54. Jahrgang.

### wahre Begebenheit

aus dem Leben des großen Volks-

### Kaiser's Josef II.

behandelt der in der

435 6-2

Wiener österreichischen

## Volks-Zeitung

erscheinende neue, höchst spannende Roman von  
G. Hinterhuber:

### „s Lieserl von Felsenberg“.

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter,  
illustrierter

### Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exempl. und bringt täglich  
wichtige Neuigkeiten

- gediegene Feuilletons von hervorragenden Schriftstellern, heitere Wiener Skizzen von Chiavacci,
- Plaudereien von A. Engel, Hawel, Hinterhuber, Susi Wallner,
- Humoresken aus dem Militärleben von Krassnigg etc.

### Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung u. Erfindung, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien.

täglich 2 spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren-, u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

### Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, an die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an.

Probeummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

REPARATURLOSE BEDÄCHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

# Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UFALU.

Vertreten für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung durch:  
Franz Felkl, Dachdeckermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.

# Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden 419 6-3

Keil's weiße Glasur für Waschtische 90 h,  
Keil's Goldlack für Rahmen 40 h,  
Keil's Bodenwische 90 h,  
Keil's Strohputz in allen Farben.

stets vorrätig bei

## J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Eisenerz: Johann Grogger.  
Gaming: Gustav Braun.

Gutenstein: F. Pellikan.Purgstall: W. Hoffmann & Sohn.

Scheibbs: Jul. Briesler & Sohn.  
Weyer: Albert Dunkl.

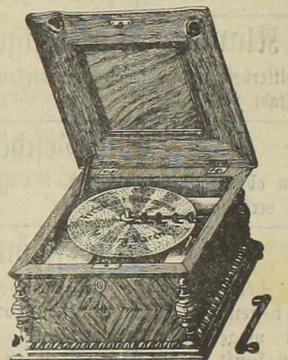


### Vor Anschaffung

eines Musikwerkes, einer Violine oder Zither etc.  
fordere man auch uns, Hauptkatalog 796  
gratis und frei per Postkarte. Gegen bequeme Teilzahlungen von

## 2.- Kronen

monatl. an liefern wir Musikwerke jeder Art, Spiel-dosen, Drehinstrumente, echte Grammophone und Phonographen, Autom., alle Saiteninstrumente wie Violinen, Mandolinen, Gitarren, Zithern aller Systeme, Harmonikas Ferner Operngläser, Feldstecher, photograph. Apparate, Jagdgewehre, Bücher, Bilder etc.



BIAL & FREUND in WIEN XIII.

244 36-16

Berühmter Wallfahrtsort

# Sonntagsberg

Herrliche Sommerfrische

## Therese Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Mässige Preise. Zuvorkommende Bedienung.

### Der Omnibus verkehrt täglich dreimal

zu den Zügen von Amstetten und Waidhofen kommend um 7 Uhr früh, um 11 Uhr mittags und zu dem Zug von Amstetten kommend um 4 Uhr 20 Minuten nachmittags.

Beginn der Omnibusfahrt am 1. Juli bis 1. September.

Preis der Bergfahrt K 1.20, der Talfahrt 80 h. Kleines Gepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.

Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung.

Auch sind schöne Fremdenzimmer zu den billigsten Preisen zu haben.

Achtungsvollst

### Therese Halbmayr

Fleischhauerei- und Gasthofbesitzerin.

Bestens empfohlen: Wechselstube der **K. k. priv. allem. Verkehrsbank**

Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.  
Rückzahlungen erfolgen inklusive K 2.000 ohne Kündigung und ohne Abzug; die entfallende Rentensteuer wird von dem Institute aus eigenem entrichtet.

**Spareinlagen**  
auf Einlagebücher  
mit **4 Prozent.**

10-24 **Kapitals-Anlagen**

erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulantest.  
**Informationen und Auskünfte**  
über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich.  
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.  
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.

**Älterer Herr**

429 3-2 323 4-1

Pensionist der k. k. Staatsbahn, gesund, rüstig, verwendbar, bittet um Vertrauensposten als Nebenverdienst mit bescheidenen Ansprüchen, oder derselbe würde ein kleines Häuschen in Pacht nehmen oder eventuell kaufen. Gefällige Zuschriften unter „R. M.“ postlagernd Seitenstetten. Zu persönlicher Besprechung stets bereit.

**Ein Bäckerlehrling**

wird sofort aufgenommen bei Eduard Pich, Bäckermeister, Obere Stadt 19. 400 0-5

**Ein Lehrjunge**

findet sofort Aufnahme bei Justus Pichler, Bäckermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt Nr. 39. 442 1-1

**Möbliertes Zimmer und Kabinett**

ist sofort zu vermieten. — Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 445 0-1

**Ein Lehrling für Gemischtwaren-Handlung und ein Lehrling für Schneiderei**

werden in altrenommiertem Geschäfte sogleich aufgenommen. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl. 440 1-1

**Klavier, Scheibengewehr, Tafelbett, Gitterbett und Diverses zu verkaufen.** Th. Dietrich, Untere Stadt Nr. 23. 427 0-2

**Ein Geschäftslokal**

am oberen Stadtplatz Nr. 30 ist ab 1. Oktober mit Wohnung zu vermieten. 422 0-3

**Eine schöne Villa**

298 0-12

in herrlicher Lage in Waidhofen a. d. Ybbs, stockhoch, in bestem Bauzustande, mit Balkon, großem Garten und Wiese, ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

**Haus in Zell a. d. Ybbs**

399 3-5

einen Stock hoch, auf belebter Straße, mit 5 Zimmer, 1 Kabinett, 2 Küchen, 1 Gewölbe, Keller, Schuppen, Waschküche, Brunnen im Haus, zu verkaufen. Auskunft Zell Nr. 94.

**Verlangen**

und überzeugen Sie sich dadurch selbst von der Güte, Schmachthastigkeit und großem Malzgehalte der vorzüglichen, gut abgelagerten, der Gesundheit äußerst zuträglichen

**Lager- u. Doppelbiere**

licht und dunkel (bairisch) aus der

**Stieglbrauerei in Salzburg**

gegründet 1492

in Kisten zu 25 Halbliter-Flaschen franko Zustellung ins Haus.

Zu beziehen bei

**IGNAZ DUSL**

Waidhofen a. d. Ybbs

Ybbsitzerstrasse 6. Ybbsitzerstrasse 6.

**Wichtig für Landwirte!!**

Das vorzüglichste **Düngemittel** ist

**Guano**

bestehend aus höchstem Gehalte von phosphorsaurem Kalk und Asche, wirkt sehr rasch und anhaltend, ist bedeutend billiger als Knochenmehl, daher bestens zu empfehlen.

**Gadufin**

freßlustanregendes **Fattermittel**, hergestellt aus Nordseefischen zur Fütterung und Mästung der Schweine.

**Höchster Nährwert, sehr billig.**

Zu beziehen bei:

431 4-2

**D. Kerpen in Zell a. d. Ybbs.**

**Dank.**

Anlässlich der Zurücklegung meines Schlossergeschäftes, Ybbsitzerstraße 42, sage ich allen meinen verehrten Kunden für das bewiesene Vertrauen meinen herzlichsten Dank.

Hochachtungsvollst

**Alois Kronsteiner.**

447 1-1



**Josef Neu**

beh. geprüft. Steinmetzmeister

**Amstetten**

Wörthstrasse Nr. 1

vis-à-vis der Pfarrkirche

empfeht sein reichhaltiges Lager von

**Grabdenkmälern Schriftplatten etc.**

in schönster Ausführung aus

Granit, Syenit und Marmor zu wirklich billigen Preisen.

**Ausführung und Lieferung**

aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiedeeiserne Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen.

**Eigener Betrieb von Granit-Steinbrüchen in Neustadt a. d. Donau**

und liefere aus denselben alle Gattungen Bauarbeiten.

**Reparaturen prompt.**

Preisliste gratis und franko.

**5-6000 kg.**

**Most- and Edelobst**

hat abzugeben die

446 3-1

**Gutsverwaltung  
Geeburg-Opponitz.**

**Feinschmecker** trinken ihren Kaffee nur mit **Adolf J. Titze's Kaiserkaffee-Zusatz** Fabrik in Linz / D.

**I. Waidhofener Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spezerei- und Delikatessen-Handlung**

Telephon Nr. 30.

Telephon Nr. 30.

**JOSEF WUCHSE**

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamt)

Reichhaltiges Lager von:

**Käse, Salami**

Südfrüchten und Spezereiwaren

feinste

Tafel- und Oliven-Oele

**Trager Schinken**

Fleisch-,

Fisch-, Frucht- und Gemüse-

Konserven.

in- u. ausländische **Weine (Bodega)**

Champagner

feine Liköre, Rum, Kognak

feinste Sorten **Thee**

Niederlage

der Kaffee-Grossrösterei

„Au Mikado“

**Kanditen, Schokolade und Kakao.**

241

**EN GROS.**

Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.

**EN DETAIL.**

Preisliste gratis und franko.